

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Warteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 45.

Halle, Sonnabend den 22. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 21. Februar.

Alle Welt ist darüber einig, daß die gegenwärtige Verfassung Deutschlands nur ein Uebergangszustand sei. Das süddeutsche Provisorium liegt wie ein Alp auf den Gemüthern und es ist genau so, wie die erste bairische Kammer in ihrem Adressentwurf aus sprach: „Ihre Ruhe und ihren inneren Frieden wird die deutsche Nation erst dann wiederfinden“. — Europa wird erst dann wieder zum Wohlgefühl seines gesicherten Friedens gelangen, wenn die Neugestaltung Deutschlands diesseits und jenseits des Rheins vollzogen wird. Der erste Anstoß aber zu weiteren Schritten auf der Bahn der Einheit kann nur von derjenigen Körperschaft ausgehen, in der schon jetzt der Süden neben dem Norden vertreten ist: von dem deutschen Zollparlament. Je glücklicher die Resultate sein werden, welche das Zollparlament auf dem ihm angewiesenen engeren Gebiete erringen wird, je tiefer die praktischen Interessen, die dasselbe verhandelt, in die große, für theoretische Verfassungsbestimmungen g wöhnlich sehr indolente Masse der Bevölkerung eingreift (man denke nur an die proponirte Herabsetzung des Eingangszolles für Reis, dieses für die große Masse des Volkes unentbehrlichen Nahrungsmittels, von 1 Thlr. auf 10 Sgr.), desto mehr wird das Zollparlament beliebt sein und getrieben werden, seine Competenz auf immer weitere Gegenstände auszuwehnen, denn das Bedürfnis nimmt mit der weitestgehenden Befriedigung an Intensität nicht ab, sondern zu.

Der Artikel 4 der norddeutschen Bundesverfassung enthält aber der Gegenstände, über die sich diesseits und jenseits des Rheins Gemeinames feststellen ließe, eine hübsche Auswahl: Freizügigkeit, Heimaths- und Niederlassungs-Verhältnisse, Handels- und Wechselrecht, Münze und Maß, Eisenbahnverbindungen u. dergl. und mit der Zeit und durch die Macht des Lebens wird der Kreis derselben immer größer und der Particularismus in das Gebiet zurückgedrängt werden, wozin er gehört, in das Gebiet der theoretischen Schranken. Für Süddeutschland wird sich aber das Bedürfnis einheitlicher Gesetzgebung und Verwaltung viel dringender als für Norddeutschland gestalten. Denn dem großen einheitlichen Wirtschaftsgebiete des norddeutschen Bundes gegenüber werden die vier süddeutschen Einzelstaaten kaum ihre eigene, selbstständige Gesetzgebung für das Münz-, Gewerbs- und Patentwesen u. s. w. auf die Dauer beibehalten können und genöthigt sein, um den langwierigen Weg der Regelung dieser Verhältnisse mit Norddeutschland durch Specialverträge, wobei der Norden selbstverständlich entscheidet und der Süden nachgeben müßte, zu vermeiden, sich lieber der Legislatur des Zollparlaments, in welchem sie mitvertreten sind, auch für diese Gegenstände zu unterwerfen. Eine solch. Erweiterung der Zuständigkeit der Zollbundesorgane auf die Gegenstände des Art. 4 teureit auch bereits das Hohenzollernsche Programm an und in Baden haben 73 Mitglieder beider Kammern, darunter etliche Minister, einen Wahlausruf erlassen, der gleichfalls diese Competenzerweiterung g des Zollparlaments verlangt.

Der Weg aber, auf welchem diese Erweiterung vor sich gehen kann, ohne die Verträge vom 4. Juli zu verlegen, finden wir bereits in folgendem officiellen Artikel angedeutet: Gewiß kann der Zollvertrag als solcher und die in demselben festgesetzte Competenz für Zollbundesrath und Zollparlament nicht anders als durch Uebereinstimmung der Be theiligten abgeändert werden. Allein für diejenigen Südstaaten, welche eine Erweiterung der Zollparlaments-Competenz wollen, handelt es sich von dem Augenblicke an, wo dieselbe zwischen dem Norddeutschen Bunde und ihnen zu Stande gekommen, nicht mehr um ein Zollparlament. Das Zollparlament wird allerdings bestehen bleiben zur Erhaltung der Einigkeit mit dem Südstaate, der eine weitere Einigung zurückw. ist; die Abgeordneten der andern Südstaaten aber würden, wenn geschähe, was hier vorausgesetzt, sobald nach Erlebigung der Zollfragen die Abgeordneten jenes Staates das Zollparlament verlassen, mit Abgeordneten

des Norddeutschen Bundes gemeinsam diejenigen Angelegenheiten weiter beraten, welche unter ihnen für gemeinsam erklärt sind.

Ist aber auf diesem Wege die Zuständigkeit des Zollparlamentes nur erst erweitert worden, dann wird der Schritt nicht mehr groß sein, um, nach Versteuchung der Gegensätze zwischen Nord und Süd durch die Macht der materiellen Interessen, die ganze Basis des Parlaments zu verücken und die politischen Einigungsbefrebungen der deutschen Nation darin zur Geltung zu bringen.

Berlin, d. 20. Februar. Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Da der Art. 4 der Verfassung des Norddeutschen Bundes die Zuständigkeit des Zollparlamentes nur erst erweitert worden, dann wird der Schritt nicht mehr groß sein, um, nach Versteuchung der Gegensätze zwischen Nord und Süd durch die Macht der materiellen Interessen, die ganze Basis des Parlaments zu verücken und die politischen Einigungsbefrebungen der deutschen Nation darin zur Geltung zu bringen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Verordnung vom 3. Februar, betreffend die Aufhebung der Ober-Berg- und Salzwerks-Direction zu Cassel und die Feststellung des Bezirks des Ober-Bergamts zu Clausthal. Die beiden Artikel derselben lauten:

Art. 1. Die Ober-Berg- und Salzwerks-Direction zu Cassel ist mit dem 1. März 1868 aufgehoben und der Bezirk derselben mit dem Bezirke des Ober-Bergamts zu Clausthal vereinigt.

Art. 2. Der Bezirk des Ober-Bergamts zu Clausthal umfaßt vom 1. März 1868 ab: 1) das mit unserer Monarchie vereinigte Gebiet des vormaligen Königreichs Hannover, mit Ausschluß der Landdrostei-Bezirke Osnaabrück und Aurich; 2) das Gebiet des vormaligen Kurfürstenthums Hessen und der vormals königlich holländischen Landestheile, mit Ausschluß der Enklave Kaulsdorf; 3) die Provinz Schleswig-Holstein.

Man hofft, sämtliche einigermaßen dringende Vorlagen im Landtage so zu erledigen, daß vielleicht schon am 27., sonst am 29. d. M. der Schluß der Session stattfinden kann. Inzwischen sind bereits die Abschieds-Diners der Fractionen statt. Die Fortschrittspartei und das linke Centrum machten gemeinsam gestern den Anfang, heute folgten die Conservativen und morgen werden die National-Liberalen ihr Abschiedsfeß geben.

Auf der vorgestrigen Sohee des französischen Botschafters waren wieder Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie der Hof erschienen. Auch diesmal blieb der König zum Souper. Graf Bismarck, der auf dem ersten Balle des Herrn Benedetti anwesend war, hatte sich wegen seines Unwohlseins entschuldigen lassen.

Der Ausschuß des Deutschen Handelstages hat gestern die ersten 24 Positionen des Zolltarifs durchberathen und im Wesentlichen den bekannten Vorschlägen der Subcommission zugestimmt. Die Beschlüsse sind nur eventuell gefaßt, das heißt einer Gesamtabstimmung vorbehalten. Der wichtigste Theil der Debatten über die Eisen- und Zuckerzölle ist der heutigen Schlußberatung vorbehalten, über die Zuckerzölle wird der Ausschuß ein Referat des hamburgischen Vertreters Dr. Sotheer entgegennehmen. Ebenso wird man sich heute über die Anträge des Herrn v. Sybel, betr. Stabilität und Reform in Tariffragen u. s. w., schlüssig machen. Am Freitag werden dann die laufenden Geschäfte und auch die Fragen wegen Einberufung des Handelstages u. s. w. erledigt werden.

In Folge der Allerhöchsten Anordnungen über die diesjährigen Truppenübungen werden Uebungen der im Reserve- und Landwehr-Verhältnisse befindlichen Mannschaften der Infanterie, Jäger und Schützen, Cavallerie, Artillerie, Pioniere und des Trains nicht stattfinden. Es sind jedoch diejenigen reservepflichtigen Mannschaften der Infanterie und Artillerie aus dem Bezirke des 9. Armee-corps, welche auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 20. April v. J. bisher nicht geübt haben, auf die ungefähre Dauer von 6 Wochen zur Uebung einzusetzen. Diffe-

ziere und Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes aller Waffen sind, nach Maßgabe des durch die betreffenden Vorgesetzten für jeden Einzelfall zu beurtheilenden Bedürfnisses, zu vier- bis sechswöchentlichen Uebungen bei der Einie heranzuziehen.

Der Kanzler des Norddeutschen Bundes und der Preussische Kriegsminister (in Vertretung v. Pobjielski) haben eine Verfügung vom 9. d. Mts. erlassen, betreffend „die Grundzüge über Postfreiheit und Porto-Ermäßigung für die Soldaten im Norddeutschen Postgebiete“, die folgende Bestimmungen enthält:

Die in Reich und Glied stehenden Soldaten bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschliesslich aufwärts und die entsprechenden Mannschaften der Bundeskriegsmarine genießen für ihre Perion folgende Portovergünstigungen: 1) für die an Soldaten zc. gerichteten Briefe bis zum Gewicht von 4 Loth kommt kein Porto zum Ansatz, 2) für die an Soldaten zc. gerichteten Postanweisungen über Beträge bis 5 Thlr. beträgt das Porto 1 Sgr. Dieses Porto muß vorausbezahlt werden. 3) für die an Soldaten zc. gerichteten Pakete bis zum Gewicht von 6 Pfund einschliesslich beträgt das Porto 2 Sgr. Die Adressen der zur Portovergünstigung geeigneten Sendungen müssen die Bezeichnung: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ enthalten. Alle Bestimmungen an Soldaten zc., so wie die unter 1, 2 und 3 oben nicht bezeichneten Bestimmungen an Soldaten unterliegen der vollen Portoabgabe. Auch kommen die Portovergünstigungen zu 1, 2 und 3 weder auf beurlaubte Militärs zc., noch auf einjährige Freiwillige in Anwendung. Sendungen, welche rein gewerbliche Interessen des Adressaten betreffen, z. B. den Vertrieb eines von einer Militärperson herausgegebenen Werkes, oder im ausschliesslich gewerblichen Interesse des Absenders an eine Militärperson gerichtet sind, haben auf Portovergünstigung keinen Anspruch. Die angeführten Portovergünstigungen erstrecken sich auf das Gebiet des Norddeutschen Bundes. Jedoch kann für Paketsendungen an Soldaten zc. in Hohenzollern aus anderen Theilen des norddeutschen Postgebietes die Portovergünstigung seitens der Postverwaltung nicht gewährt werden.

Seitens der Bundes-Kriegsmarine ist, wie das „Milit. Wochenbl.“ mittheilt, bei William Armstrong in England ein 9zölliges Geschütz nebst Lafete zc. zu einem Vergleichspreis in England ein 9zölliges Geschütz gleichen Kalibers, aber anderen Systems, in Bestellung gegeben.

In seiner Sitzung vom 20. Februar beendete der Kongress Norddeutscher Landwirthe die Diskussion über das landwirtschaftliche Kreditwesen und nahm die von den Referenten vorgeschlagenen Resolutionen mit verschiedenen Amendements an. Wir werden auf diesen Theil der Verhandlungen demnächst ausführlich zurückkommen. — Die Versammlung trat dann in die Debatte über das „landwirtschaftliche Genossenschaftswesen“. Referenten über diesen Gegenstand sind die Herren Klüber-Döbenitz und Schumacher-Zarshin. Ihr Antrag lautet: „Der erste Kongress Norddeutscher Landwirthe wolle folgende Resolution beschließen: Die verschiedenen Formen des Genossenschaftswesens sind vorzugsweise geeignet, die Interessen des landwirtschaftlichen Gewerbes zu sichern und zu fördern, und werden die Norddeutschen Landwirthe durch den Kongress aufgefordert, durch Lehre und Beispiel dahin zu streben, daß bestimmte Ansichten und Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt und dem nächsten landwirtschaftlichen Kongress vorgelegt werden.“ Nachdem die beiden Referenten diesen Antrag beantwortet, beteiligten sich an der Debatte die Herren Dr. Büchler (Eachen), Professor Stengel, Professor Zhaer, Holz-Alt-Marrin, von Knebel-Döbenitz und Kiepert-Mariensfeld. Dann wurde, nachdem ein von Hrn. Holz gestellter Antrag: „Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen verdient große Beachtung. Die deutschen Landwirthe werden aufgefordert, über praktische Versuche auf diesem Gebiete dem nächsten landwirtschaftlichen Kongress Mittheilung zu machen“, abgelehnt und ein anderer Antrag zu der Resolution der Referenten: hinter den Worten „zu fördern“ eingeschoben: „insbesondere ist zur Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen die Theilnahme derselben an den Jahresbeiträgen der Wirtschaft anzustreben“ nicht genügend unterstützt worden war, der Antrag der Referenten mit großer Majorität angenommen.

Die Regierung beabsichtigt eine besondere Vorbereitung für den Dienst der Eisenbahn-Verwaltungs-Beamten einzurichten, und sollen besondere Civil-Anwärter für diesen Special-Dienst angenommen werden, ähnlich wie dies bei der Postverwaltung der Fall ist.

Hannover, d. 19. Februar. Der gefrige Tag der Feier der silbernen Hochzeit Königs Georg ist hier im Ganzen ruhig vorübergegangen, wenn auch eine gewisse Aufregung in den unteren Volksklassen nicht zu verkennen war. Die bekanntesten Demonstrationen mit gelb-weißem Sande oder Papierschnitzeln vor den Hausthüren, das Aufstellen von Büsten oder Photographien der früheren Königsfamilie wurden, wenn auch nur in beschränktem Umfang wiederholt, frühere hannoversche Soldaten zeigten sich mit ihren Langensalamdallern, Droschkentischer und Milchfahrer mit gelb-weißen Blumen, Kinder und einige älteren Frauenzimmer mit gelb-weißen Bändern, ja ein Schlichter hatte seinen Waisenspatriotismus so weit getrieben, daß er in seinem Laden einen Schweinskopf, mit gelben und weißen Hyacinthen umgeben, aufgestellt hatte. Abends war in den Straßen ein lebhaftes Treiben. Die Polizei hatte Anweisung, sich so weit es anging, jedes Einschreitens zu enthalten, und so lag man denn auch die Verhütung auf König Georg, das Lied: „Lustige Hannoveraner seien wir“ ungehindert ertönen. Nur in einer der Hauptverkehrsstraßen entstand ein Aufruhr von Gefelln und Arbeitern, welcher ein Einschreiten der Schutzmannschaft zur Folge hatte und 13 Verhaftungen veranlaßte. Ferner sind bei dem Senator Gulemann, dem Drucker der „Neuen Hannoverischen Zeitung“, die Fenster eingeworfen. Im Saale des Döon fand ein Bankett der Partikularen statt, das von etwa 730 Personen besucht war. Die Gesellschaft war eine sehr gemischte, Wollte mit ihren Damen in großer Toilette, darunter der ostfriesische Graf Edgard Knypshausen, Mitglied des Herrenhauses, der letzte hannoversche Hausminister, v. Maotie, der frühere Präsident des Schatzkollegs, v. Aien, mehrere nach hannoverschem Tarif pensionirte Offiziere, größere Kaufleute und Gewerbetreibende, sowie kleinere Handwerker. Um allen Unkonvenienzen vorzubeugen, war über das Ausbringen der Tafel auf König Georg ic.

vorher vorsorglich Verabredung getroffen, und ist so das Bankett erst spät in der Nacht zu Ende gegangen. Auch ein Glückwunschgramm mit der Adresse: An den König von Hannover, wurde dem Diebing gesandt, doch war bis zum Schluß der Tafel keine Rückantwort eingetroffen.

Frankreich.

Paris, d. 17. Februar. Der „Köln. Bzg.“ schreibt man: Am neuen Abend fand im Döon die erste Vorstellung von „Kean“, dem neuen Stücke Alexander Dumas, statt. Der Erfolg war nur ein mäßiger. Ich würde Ihnen auch gar nicht von dem Stücke sprechen, wenn nicht bei dieser Gelegenheit eine Demonstration, die man gegen das Verbot Betreffs der Aufführung von Ruy Blas erwartete, stattfinden hätte. Raum war der Vorhang in die Höhe gezogen worden, als noch der famose Melodie (sie rührt von 1848 her) „Des Lampons“ ein hundertschlüssiges „Cassagnac! Cassagnac!“ erklang, woran man andeuten wollte, daß das jetzige Regime in dieser sonderbaren Persönlichkeit verkörpert sei. Dann erklang plötzlich von allen Seiten der Ruf: „Vivo Hugo“, und dann ertönte ein tausendschlüssiges: „Ruy Blas!“, das von da an bis zum Schluß der Vorstellung fast ohne Aufhören wiederholt wurde. Das Stück selbst gab zu mehreren Demonstrationen Anlaß. Kean sagt: „In England ist die Justiz gleich für die Großen, wie für die Kleinen.“ — „Nicht in Frankreich!“ rief eine Stimme dazwischen, und donnernd Beifall von allen Seiten. Ein anderes Mal, als ein Konstatler einem Streit anwohnte, ohne zu verhaften, ertönte der Ruf: „Es lebe die englische Polizei!“ und fast J. Bernmann, das Partee, die Logen und das sogenannte Paradies stimmten mit in den Ruf ein. Zum Schluß des Stückes wurden Alexander Dumas und Bertou herausgerufen und von der Menge acclamirt. Nachdem Place de l'Édöon selbst war der Scandal nach beendeter Vorstellung noch fürchtbarer. Fast das ganze Quartier Latin (Studentenquartier) hatte sich dort versammelt, und bis lange nach Mitternacht ertönten die Rufe, die man bereits im Theater gehört hatte. Die Polizei war stark vertreten, aber sie wagte nicht einzuschreiten. Zum wenigsten hört man bis jetzt nichts von Verhaftungen. Der Scandal ist leicht zu verstehen, daß die fernere Aufführung des Stückes verboten wird. Wichtig ist die gefrige Demonstration in so fern, als sie beweisbarth, wie groß die Aufregung in Paris ist.

Ein anderer Korrespondent der „Köln. Bzg.“ theilt noch folgende Einzelheiten mit: Als im Stücke von der künftigen Presse die Rede war, rief man von allen Seiten: „Nieder mit Cassagnac!“ Bei der Stelle: „Die Freiheiten, Ihr habt sie!“ hörte man rufen: „Noch nicht, aber wir werden sie uns verschaffen!“ Bei einer andern Stelle, wo von der Unmacht der Fürsten die Rede war, wurde lebhaft gewisse Bemerkenswerth ist es, daß an demselben Abend noch eine heftige Demonstration gegen die Polizei im Theater Ambigu-Comique stattfand.

Paris, d. 19. Februar. Die unruhigen Scenen, welche bei der ersten Aufführung Kean's im Döon und dessen Umgebung vorgekommen, erneuerten sich gestern Abends, wo die zweite Vorstellung stattfand. Die Demonstrationen fanden aber dieses Mal mehr auf dem Place de l'Édöon und in den anliegenden Straßen, als im Theater selbst statt. Ueberall standen dichte Gruppen, welche ohne Aufhören den Ruf: „Ruy Blas!“ ertönen ließen. Der Scandal war ziemlich stark. Die Polizei-Agenten, die in großer Anzahl versammelt waren, ließen die Menge, die zum Theil aus Studenten bestand, zuerk gewähren. Zuletzt trieb die Polizei die Haufen auseinander. Die Polizei scheint übrigens große Befürchtungen gehabt zu haben, denn die ganze Nacht hindurch durchstreiften zahlreiche, acht Mann starke Polizei-Patrouillen das ganze Quartier Latin. Die Truppen in den benachbarten Kasernen standen theilweise zum Austrücken bereit. Das Quartier Latin hatte übrigens gestern einen düstern Anblick.

Der Kriegsminister hat, nachdem die Versuche mit dem weißen Pulver des Preussischen Hauptmanns Schulte, namentlich bei gegebenen Kanonen vortheilhafte Ergebnisse geliefert, mit dem Erfinder einen Vertrag wegen Erbauung einer Fabrik in Bourges abgeschlossen.

Aus Rouen, Lille, Roubaix und den Manufacturstädten des Elsasses sind Berichte eingetroffen, welche ein Wiederaufleben der Geschäftssignalfiren. Schneider wird heute nicht präsidiren, da sein Halsbündel ihm aufs Neue das Sprechen ungemün erschwert.

Ueber die Angelegenheit der luxemburger Wilhelmsbahn, welche eine Zeit lang die hiesige Finanzwelt in Alchem erhielt, verlaute jetzt amtlich, daß allerdings sich die Direction dieser Bahn an den preussischen Handelsminister Grafen Igenpitz mit dem Antrage gewendet, den Betrieb derselben zu übernehmen, da sich mit der französischen Döonbahn, welche denselben bisher geleitet, gewisse Differenzen ergeben hätten, die eine Lösung des Verhältnisses wünschenswerth erscheinen ließen. Der preussische Handelsminister hat hierauf jedoch erwidert, daß er ein solches Anerbieten nicht eher zu berücksichtigen vermöge, als bis die Wilhelmsbahn aller früher eingegangenen Verpflichtungen ledig sei und sich mit der Döonbahn auf gütlichem Wege auseinander gesetzt habe. Hinsichtlich nun hervorzugehen, daß Preußen in keiner Weise die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen hat, daß es aber auch andererseits durchaus nicht abgeneigt ist, eintrassenden Falls sein Eisenbahnetz nach der Richtung Luxemburg-Thionville hin zu vervollständigen und den Betrieb der Wilhelmsbahn zu übernehmen, wenn die Gesellschaft die Vorbedingungen erfüllt, welche an sie gestellt worden sind. Es bliebe dann nur zu hoffen, daß Frankreich nicht etwa eine irgendwie Chauvinistisch begründete Verstimmlung erlaube, für den Fall, daß wirklich das jetzige Verhältnis zwischen Döon- und Wilhelmsbahn gütlich gelöst werden könnte.

Bekanntmachungen.

Bräuerei-Verpachtung.

Mit dem 1. Oct. d. J. wird die der Stadtgemeinde Rasten berg gehörige Bräuerei pacht-
legig und soll dieselbe

**Dienstag den 10. März d. J.
Vormittags 10 Uhr**

auf hiesigem Rathhause anderweit auf 6 Jahre
verpachtet werden.

Diese, vor wenig Jahren neu erbaute Bräuerei, in welcher bisher ein schwunghaftes Geschäft betrieben worden ist, und voraussichtlich bei Hebung des hier neu eingerichteten Stahlbades sich mehr vergrößern wird, bietet durch ihre vortheilhafte Lage als auch bequeme Einrichtung der Gebäude in sofern für den Pächter ein günstiges Nachverhältnis, als die dazu gehörigen großen Kellerräume in unmittelbarer Nähe sich befinden, ein Inventar von 1000 Eimer Fasslage vorhanden ist und circa 20 Ader gutes Land mit in Pacht gegeben werden.

Pacht Liebhaber, welche sich durch gerichtliche Zeugnisse über ihre Vermögensverhältnisse, sowie über ihre wissenschaftlichen Kenntnisse der Bräuerei genügend auszuweisen vermögen, werden hierdurch zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß auch schon vorher die Pachtbedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Rasten berg, d. 16. Jan. 1868.

**Der Gemeindevorstand.
A. L. Hildemann.**

Auction.

**Dienstag den 25. Februar
Vormittags 9 Uhr**

verkaufe ich in der Mühle des Herrn
Hörold in Elbitz

**8 Stück junge frischmilchende
Kühe und**

2 hellbraune 6 Jahr alte Pferde
meißtbiend gegen baare Zahlung.

Kaustufige Lage etc.

Eisleben, den 20. Februar 1868.

**Wilhelm Windelmann,
Kreis-Auct.-Commissar und gerichtl. Taxator.**

Mühlenverkauf,

**6 Stunden von Weimar, 5 Stunden
von Erfurt.**

Eine 5gängige forsche, unterschlächtige Mahl-
mühle nebst Spitzgang und einer bedeutenden
Dehlmühle, 4 Ader Garten, 50 Ader Land und
Wiesen, mitten in einem großen Dorfe, 10 Mi-
nuten von einer Stadt, als nur alleinige Mühle,
mit guten Gebäuden und Werken und nicht zu
hohen Abgaben, ist wegen Uebernahme eines
größeren Gutes für 18,000 \mathcal{F} . zu verkaufen.
Ein zuverlässiger reeller Käufer kann dieselbe jeden
Tag bei einer Anzahlung von 3000 \mathcal{F} . über-
nehmen. Das Restkapital kann auf viele Jahre
verzinslich daran stehen bleiben. In der nahe
liegenden Stadt ist bios eine Mühle, weshalb
aus derselben, so wie aus vielen großen, nahe
liegenden Dörfern viel Mahlgut beigeschafft wird.
Diese Mühle ist entschieden bedeutend mehr werth,
und da hinter derselben ein Bahnhof zu stehen
kommt, so kann bequem Geschäftsmüllerei be-
trieben werden, wer sonst kein Freund aus-
gehehrter Bohnmüllerei ist. Da nun die Anzah-
lung meine Kräfte übersteigt, so weise ich das
Grundstück ein m tüchtigen Geschäftsmann, sei
er Müller, Kaufmann, Dehonom u. s. w. auf
frankirte Briefe an die Adresse Th. M. poste
rest. Sommerda bei Erfurt nach, bin auch
bereit, zur Hälfte mit in Kauf zu treten und
bei einem hohen Gewinn wieder zu verkaufen.

Pension in Leipzig.

Zu Dienn finden wieder in einer
finderlosen Kaufmanns-Familie zwei
junge Leute, die irgend eine Lehran-
stalt besuchen oder Handlungslehre-
linge Aufnahme und gewissenhafte
Ueberwachung. Nähere Auskunft
ertheilt gütigst in Halle der Besitzer
der „goldenen Rose“ und in Mer-
seburg Herr Kaufmann Heinrich
Schulze jun. am Entenplan.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 4. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht bereits am
15. April seinen Anfang nimmt; der Vorbereitungs-Unterricht für den Winter-Cursus beginnt am
12. October und der eigentliche Classen-Unterricht am 3. November cr.

Die Zahl der Schüler erreichte im Winter-Semester 1867/68 (im vierten Jahre der Grün-
dung der Anstalt) bereits die Zahl 218.

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die
Königliche Commission am Orte.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einreichung der Schulzeugnisse an den
Unterzeichneten franco einzusenden. Derselbe ist jederzeit gern bereit, den Herren **Baumeistern,
Bauunternehmern und Bauhandwerksmeistern** tüchtige Schüler aus den oberen
Classen der Anstalt zu Zeichnern, Polirern, Bauaufsehern u. nach- und zugeweißen.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Pneumatische Heilanstalt in Leipzig,

frei und gesund gelegen (am Rosenthal),

besonders zu empfehlen bei **Asthma, Katarrh der Respiationsorgane,
Schwerhörigkeit, Bleichsucht** etc. — Pension im Hause.

Auskunft ertheilen gern die Herren Prof. Dr. Wagner u. Geh. Medicinalrath Prof.
Dr. Wunderlich. Anmeldungen sind zu richten an die Direction der pneumatischen
Heilanstalt, Leipzig, Waldstr. 4.

Ueber verkäufliche Güter

und Gütercomplexe in der Provinz Posen, Pommern und Preußen **mündliche Auskunft**
zu geben werde ich in d. J. v. 26. — 28. d. Mts. in **Magdeburg** — Stadt London —
bereit sein. **Theodor Tesmer in Danzig.**

Grundstückverkauf.

In der belebtesten Gegend von
Halle, in der Nähe des Marktes,
ist ein schönes Haus mit Hof, Gar-
ten, Seiten- und Hintergebäude, un-
ter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen.

Seit langen Jahren ist in dem qu.
Gause ein renommirtes Geschäft be-
trieben, und würde sich gen. Haus
auch zur Anlage einer eleganten Re-
staurations qualifiziren. Selbstkäufer
erfahren Näheres durch Herrn Ed.
Stückrath in der Exped. d. Bzg.

Windmühlen-Verkauf.

Der Windmühlensbesitzer **Karl Krone** zu
Sotterhausen bei Sangerhausen beabsichtigt
seine beiden Bodwinmühlen inclusive Mühlen-
comptoir, Werkstelle, 2 Keller u. s. w. wegen
Kränklichkeit sofort zu verkaufen und die Ländere-
rei zu verpachten. Die Windmühlen sind in
gutem Zustande, in schönster Lage, freundlicher
Umgebung und guten Windes, jede mit 3 Gän-
gen; die eine vor 4 Jahren nach neuestem Sy-
stem gebaut, mit stehendem Vorgelege, Falou-
fiencenzug, Doppelschwellen und einem Franzo-
sen; auch können 2000 \mathcal{F} . gegen landesübliche
Zinsen daran stehen bleiben.
Sotterhausen bei Hiesfeldt,
den 16. Februar 1868.

Guts-Verkauf.

Ein in der Nähe Bittersfelds in einem gro-
ßen wohlhabenden Dorfe befindliches Kostathen-
güthen mit 2 wohnbaren, fast neu erbauten
Häusern, 14 Morg. Feld, einem 2 Morg. gro-
ßen Garten, hat Auftrag zu verkaufen der
Auctionator **Schmidt** in Bittersfeld.

Zur Beachtung für Fabrikanten.

Die in der Nähe des Berlin-Anhalt.
Bahnhofs **Delitzsch** belegenden, sämmtlich
vor 10 Jahren neu massiv erbauten Dampfma-
schinengebäude mit geräumigem Wohnhaus und
Ställen, sowie 2 $\frac{1}{2}$ Morg. Ader und Garten,
passend für jedes Fabrikgeschäft, sollen mit 8
pferdekraftiger Maschine und Kessel bei mäßiger
Forderung und Anzahlung verkauft werden.

Reflectanten werden ersucht, sich franco an
den Agenten **Herrn August Seiffert** oder an
den Agenten **G. F. Weise** in Delitzsch zu
wenden.

Fettvieh-Auction.

Montag den 2. März Nachmittags 2 Uhr
sollen auf dem Hofe **Domitz** 60—100 Stück
Southdown-Lämmer, in Partien zu 5 Stück,
meißtbiend verkauft werden. **F. Grönl.**

Ein gesundes kräftiges Mädchen, welches die
Landwirthschaft und seine Küche auf einem Rit-
tergute erlernt und ihre Lehrzeit beendet, sucht
eine Stelle. Auskunft beim Botenmeister
Langenhahn in Naumburg a/S.

Weissenfeller Kohlensteine

von unserer Grube Nr. 425 bei Gerstewitz,
von großem Format und ganz vorzüglicher
Heizkraft, empfehlen wir zu 4 \mathcal{F} . pr. millo
ab Platz; ab Lohrn, bei Abnahme größerer Pos-
ten noch billiger.

**Kohlen-Niederlage vor Diemitz.
Stange & Zeising.**

Aufträge erbiten uns per Post oder durch
Herrn **Th. Eifentraut** am Markt.

Eine Windmühle neuester Construction, mit
Franzosen und Cylinder, sehr guter Nahrung,
schönem Wohnhaus und passenden Nebengebäu-
den und einer neu gebauten Bäckerei mit Ver-
kaufsladen, eine Stunde von Halle, ist wegen
Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen.
Näheres in Halle, Mittelwache 1.

Ein 2 $\frac{1}{2}$ jähr. Zuchtbulle (Holländer), 3 fette
Kühe und 2 gute Arbeitsspferde, 9 u. 11 Jahr
alt, stehen zum Verkauf
Einsdorf b. Alstedt. **J. Goldacker.**

Ein Comtoir in guter Geschäftslage wird zum
1. April gesucht. Offerten nimmt Herr **Ed.
Stückrath** in der Exped. d. Bzg. unter A.
B. C. entgegen.

Eine gewandte Verkäuferin findet sofort eine
gute dauernde Stelle. Frankirte Offerten unter
Ch. W. K. 30. wird Herr **Ed. Stückrath**
in der Exp. d. Bzg. weiter befördern.

Am 1. März kann ein Gehülfe in des Un-
terzeichneten Handelsgärtneri placirt werden.
Bernburg. **Bernhard Voigt.**

Hausverkauf.

Ein zweistöckiges massives Gebäude, zu Wohn-
haus oder Fabrikanlagen passend, bestehend aus
einem Salon, sieben heizbaren Zimmern, diver-
sen Kammern, großem Keller und Garten, flie-
sendes und Brunnen-Wasser vorhanden. Einige
Minuten von einem der lebhaftesten Badeorte
Thüringens gelegen, mit der reizendsten Aussicht
über Wiesen und Teiche, auf Stadt und Ge-
birge, ist sofort für 4000 \mathcal{F} . zu verkaufen.

Hierauf eingehende mit Z. Z. N. 186. be-
zeichnete Briefe besorgt **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Bzg.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deut-
schen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-
Mundwasser** binnen einer Minute sicher und
schmerzlos vertrieben, was unzählige Dank-
sagen der höchsten Personen bekunden.

C. Guckhädt in Berlin, Dronenstr. 57.
3. haben in Flaschen à 5 u. 10 \mathcal{F} . in den
Niederlagen bei den Herren:

**A. Hentze in Halle a/S.,
Schmerstraße 36.**

**Wilh. Eckstorn & Co. in Ebanern.
Theodor Merckell in Eisleben.**

Für Wöchnerinnen und neugeborne, sowie schwächliche Kinder.

Herr Hoflieferant Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Berlin, 8. Januar 1868. „Eine Wöchnerin, deren Schwäche bei der Entbindung den behandelnden Arzt veranlaßt hat, ihr Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier zur Stärkung zu verordnen, wünscht, da der Erfolg ein sehr günstiger war, noch weiteren Gebrauch davon zu machen. Ebenso soll das Kind mit Ihrer Malz-Gesundheits-Chokolade, die der Arzt als bestes Ersatzmittel mangelnder Muttermilch erklärt hat, aufgezogen werden.“ (Folgt Bestellung auf diese Fabrikate.) **Johanna Lepheim, Heiderberggasse 12.** — Hofkrug bei Neustadt in Holstein, 20. December 1867. „Meine fünf Jahre alte Tochter, welche überhaupt von nicht starker Constitution ist und dabei vor zwei Jahren von einer Brustentzündung befallen wurde, Lidet, besonders zur Winterzeit, wie sehr, an allgemeiner Schwäche. Ueberzeugt von der großen Heilkraft Ihres Malztraktis, möchte ich so gern meinem Kinde Stärkung durch dieses Mittel verschaffen.“ (Bestellung.) **P. G. Kertels, Schullehrer.**
Vor Fälschung wird gewarnt!
 Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:
General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
 In **Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.**
 In **Naumburg a/S. Herr Albert Mann.**
 In **Nordhausen Herr G. H. Wehmer.**

General-Versammlung des Vorschußvereins

Montag den 2. März 1868 im Lokale des Nischgartens
 Nachmittags 2 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichts und Rechnungsabschlusses pro 1867.
- 2) Wahl zur Ergänzung des Ausschusses für die in diesem Jahre auscheidenden Mitglieder:
 - a. Herr Kaufmann K. Reichelt,
 - b. = Bäckmeister F. A. Hartmann,
 - c. = Fabrikant F. E. Wirth,
 welche jedoch wieder wählbar sind.

Desgleichen der 12 Vertrauensmänner.

Für das Jahr 1867 waren als solche gewählt:

1. Herr Bäckmeister K. Kraft,
2. = Schleimer L. Schuppe,
3. = Kürschnermeister G. Kolle,
4. = Restaurateur A. Kluge,
5. = Schuhmachermeister A. Müller (Altenburg),
6. = Bäckmeister K. Heubner,
7. = Buchbindermeister J. Adler,
8. = Schuhmachermeister J. Wegner,
9. = Bäckmeister C. Alberts,
10. = Kaufmann B. Krampf,
11. = Paperverhändler F. Frius,
12. = Glasmeister A. Horn.

- 3) Wahl einer Commission zur Revision der Rechnung für das Jahr 1868.
- 4) Antrag auf Revision der Statuten, Behufs Uebersetzung unter das Genossenschaftsgesetz. Die Mitglieder werden ersucht, die Stimmzettel ausgefüllt mitzubringen. Von denselben zu stellende Anträge müssen unter statutenmäßiger Form bis den 26. Februar e. beim Controlleur **J. Bichtler** eingereicht werden.

Merseburg, den 7. Februar 1868.

Der Vorstand.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Seeben erhielt einen großen Posten Bettzeuge in den schönsten Mustern und guter Qualität und empfehle die Elle für 3 Sgr.

Von den Herrnhuter Leinen, à Elle 3 Sgr., ist wieder vorrätzig.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Strohhitte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen und prompt zurückgeliefert von

Pauline Naucke,
 Mauergasse 13, an der neuen Promenade.

Herr von Kracht erlaubt sich erachtet anzuzeigen, daß er heute Sonnabend den 22. Febr. Abends 8 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes eine interessante Vorlesung über Land und Volk des früheren Kaiserreiches Mexico, sowie über die letzte Zeit der Regierung des Kaisers Maximilian und dessen Tod halten wird.
 Preis der Plätze à 7/2 Sgr. Eröffnung 7 1/2 Uhr.

Den geehrten Gurgästen und Besuchern des Bades Wittekind die ergebene Anzeige, daß das Pachtverhältnis mit Herrn **Lejeune** gelöst ist und ich am heutigen Tage Herrn **Paul Dressner** diese Restauration übergeben habe.
 Bad Wittekind, den 15. Februar 1868. **H. Thiele, Besitzer des Bades.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes wird es mein eifrigstes Bestreben sein, den geehrten Besuchern des Bades Wittekind den Aufenthalt durch streng reelle und aufmerksame Bedienung so angenehm wie möglich zu machen. Besonders empfehle meine vorzüglich: **Table d'hôte,** sowie **Dejeuner, Diner** und **Souper** zu jeder Zeit bei billiger Preisstellung. — Mein Unternehmen einer günstigen Berücksichtigung bestens empfehlend, zeichnet
 Hochachtungsvoll

Paul Dressner, Restaurant und Koch.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. G. zerbrochen, Schmelz- u. Gusseisen, also sonst. Metall, Lampen etc. zu den höchsten Preisen bei **Mann & Sohn** Abnahme im alten Geschäft a. d. Saale u. Döllersweg Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganz Fahren a. d. Centralmal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gichtereisen aller Art, empfiehlt à Paq. 5 u. 8 Sgr.
A. Henze, Schmeerstr. 36.

Frische grüne Seringe zum Braten empfiehlt **C. Müller.**

Weißthälischen Pumpernickel empfing **C. Müller.**

Dr. Richter's Brust-Malz-Syrup.
 Als bewährtes Mittel gegen Catarrh, Brustkleinung, Husten, Grippe, Blutspeien, Stichtüssen, worüber tausende der günstigsten Zeugnisse von Ärzten vorliegen. à Flasche 15 Sgr., halbe Flasche 8 Sgr. bei **H. Reinicke, gr. Ulrichstr. 52.**

Dr. Richter's Electromotorische Zahn-Halsbänder, um Kindern das Zahnen zu erleichtern. à Stück 10 Sgr. bei **H. Reinicke, gr. Ulrichstr. 52.**

Aetznatron z. Seife kochen bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 108.**

Stadttheater in Halle.
 Sonntag d. 23. Febr. Zum ersten Male: Das Testament eines Sonderlings, Schauspiel in 5 Akten mit theilweiser Benutzung des Romans: „Der gemeinschaftliche Freund“ von Boz (Dickens) von G. Birch-Pfeiffer. (Repertorium der Königl. Bühne in Berlin.)
 Montag d. 24. Febr. Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz für Herrn **Herrmanns.** Zum zweiten Male: Die Rotenburger, große Singspiel in 6 Akten, Musik von D. Kalisch und A. Weirauch. (Neuestes Repertorium für das Wallner-Theaters in Berlin.) Mit neuer Ausstattung.
Rabatz.
 Dienstag den 25. d. M. Concert u. Ball. (Müller'sche Kapelle aus Brehna), wozu ergebenst einladet
Mosf.

Salzfurth.
 Zum Ball, Dienstag den 25. Febr. e., ladet freundlich ein **C. Gröbel.**

Das Concert des Schraplauer Gesangsvereins für die nothleidenden Dörfer im Edelchen Gasthose zu Stedten findet nicht Sonntag den 23. d. Mts., sondern Sonntag den 1. März statt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Die heute Nachmittag unter Gottes gnädigen Beistande erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Amalie geb. Thorwest** von einem munteren Mädchen zeige ich Theilnehmenden hierdurch ergebend an.
 Gönnern, den 19. Februar 1868.
W. Seidemann.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen früh 2 Uhr endete ein Hien-schlag, in Folge Scharlach, das Leben unserer lieben freundlichen und unvergesslichen **Gumh.** im Alter von 3 1/2 Jahr.
 Laucha a/U., den 20. Februar 1868.
S. Wirth und Frau, Nat. geb. Peters.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 20. Februar. Die seitherigen Nachrichten über die Resultate der in Baden vollzogenen Wahlen zum Zollparlament sind ohne feste Begründung. Das endgültige Ergebnis wird gemäß der Wahlgesetz-Verordnung erst am nächsten Sonnabend festgesetzt werden. Sicher gewählt sind bis jetzt: Bluntzli (nationalliberal), Diffe (nationall.), Dr. Werth (unbestimmt), Frhr. Franz Roggenbach (nationall.), Frhr. Goeler v. Ravensburg (großdeutsch), Fauler (nationall.), Einbau (clerical), Kofbirt (clerical).

München, d. 20. Februar. Die „Korrespondenz Hoffmann“ schreibt anscheinend officiös: Die bisherige Politik der Regierung, weit entfernt davon, durch das Ergebnis der Zollparlamentswahlen eine Niederlage erlitten zu haben, wird durch dasselbe vielmehr gutgeheißen. Das bisherige Ministerium hat sich niemals weber auf die liberale Partei und die Anhänger einer Restaurationspolitik, noch auf die Fortschrittspartei und diejenigen, welche auf ein Eintreten in den norddeutschen Bund drängen, gestützt. Die Wahlergebnisse liefern den Beweis, daß Bayern der Zerrüttung verfallen wäre, wenn einer der beiden extremen Parteien die Zügel der Regierung in die Hand gegeben würden, und ermahnen die Staatsregierung, bei ihrer bisherigen äußeren und innern Politik zu beharren, deren Programm in der Erhaltung der Selbstständigkeit Bayerns sowie in der Wahrung der nationalen Ziele und einer besonnenen Durchführung der im Innern nöthigen Reformen besteht.

Stuttgart, d. 20. Februar. Die Abgeordnetenkammer nahm in heutiger Endabstimmung das Finanzgesetz mit 74 gegen 14 Stimmen an. Danach stellt sich der dreijährige Staatsbedarf auf 63,700,000 Gulden, welche durch folgende Dedungsmittel ausgeglichen werden: 28 Millionen als Ertrag aus den Domänen, 30 Millionen aus den laufenden Steuern, 3 Millionen Ueberschuß aus der abzelaufenen Etatsperiode und 1,530,000 Gulden, welche durch Steuerzuschlag aufgebracht werden sollen.

Stuttgart, d. 20. Februar. Der feierliche Schluß der Landtagsession ist heute Nachmittag durch den König in Person erfolgt. In der Thronrede warf der König zunächst einen Rückblick auf die Ereignisse des Jahres 1866, und hob dann hervor, daß er entschlossen sei, die eingegangenen Verpflichtungen treu zu erfüllen; er rechne dabei auf die rückhaltlose Unterstützung des Volkes, welches männlichen Sinnes auch die vom Kriege auferlegten Opfer getragen habe. Der König wies alsdann auf die verschiedenen im Laufe der Session zu Stande gekommenen Gesetze hin und schloß seine Rede, indem er dem Landtage seinen Dank aussprach für seine aufopfernde Thätigkeit.

Neustrelitz, d. 19. Februar. Die Großherzogliche Regierung hat die Vollmachten der Mecklenburgischen, für K. M. Sioman in Hamburg arbeitenden Auswanderungs-Agenten bis zur Beendigung der Untersuchung wegen der Vorfälle auf dem „Leibnig“ suspendirt.

Wien, d. 20. Februar. Die „Press“ veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern an die Statthalter von Ober-Oesterreich und Steiermark, in welchem dieselben auf die Agitationen der Geistlichkeit gegen die Staatsgrundgesetze aufmerksam gemacht und aufgefordert werden, den Clerus vor dergleichen Untrieben zu warnen und die Bischöfe davon in Kenntniß zu setzen, daß die Regierung, fern davon, den Clerus in der Ausübung seines geistlichen Amtes beirren zu wollen, von demselben jedoch fordert, daß er sich nicht den Staatsgesetzen überzuordnen versuche, widrigenfalls mit den Friedensstörern nach dem Gesetz verfahren werden müßte.

Wien, d. 20. Februar. Sitzung der Delegation des Reichsraths. Schindler und Genossen interpelliren den Reichskanzler darüber, welche beruhigende Aufklärung die Regierung über die Ertheilung Oesterreichischer Pässe an Hannoveraner und über die neuerlichen Festlichkeiten in Peking zu geben in der Lage ist. Freiherr v. Beust erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit, weil der Regierung daran gelegen sei, etwaige Beunruhigung in dieser Hinsicht zu verschärfen. Das Familienfest in Peking zu stören, dazu habe weder eine innere noch eine äußere Ursache vorgelegen. Es sei auch Alles geschehen, um die Feier innerhalb der Grenzen des Hofes zu halten. Der Reichskanzler erklärt auf das Allerhöchste, daß die Auelassungen der Wiener „Abendpost“ über diese Angelegenheit auf voller Wahrheit beruhen. Alle abweichenden Angaben seien unwahr. Freiherr v. Beust giebt eine actenmäßige Darstellung des ganzen Vorganges der Pazertheilung, woraus erhellt, daß die Regierung sofort eingeschritten ist, als Bedenklichkeiten bei ihr auftraten. Die Regierung sei stets bemüht gewesen, das gute Einvernehmen mit Preußen selbst da, wo man Ursache zur Empfindlichkeit gehabt hätte, nicht zu stören. Man habe für die Friedensbestrebungen sogar Dank geerntet. Die Regierung hoffe, das auch die gegenwärtige Mißstimmung nur eine vorübergehende sein werde, um so mehr, als die Regierung die Grenze der Gassefreundschaft sich gegenwärtig halte. Die Regierung werde nicht dulden, daß das mühsam aufgeführte Friedensgebäude durch eine unberufene und unerlaubte Thätigkeit untergraben werde; sie wisse, was sie dem Interesse und der Würde des Reiches schulde. (Allgemeiner Beifall.)

Paris, d. 20. Februar. „Patrie“ theilt unter Reserve mehrere Meldungen aus Abroila mit, denen zufolge an der Grenze von Staffarben und der Moldau Concentrationen russischer Truppen stattfinden sollen. Die „Patrie“ bemerkt hierzu, daß diese Truppenbewegungen, da man ihren Grund nicht kenne, eine anscheinende Bestätigung für die mehrfach aufgetretenen Behauptungen abgeben, daß die Insurrections-Comités in Bulgarien die dortige Bevölkerung für den Fall eines

Ausstandes auf die sichere Unterstützung der russischen Truppen vertrust hätten. Die russische Regierung, säß die „Patrie“ fort, würde weise handeln, wenn sie Alles vermeide, was derartigen lägerischen Berichten Unterlage geben könnte.

London, d. 19. Februar. Heute wurde im Unterhause die Bill wegen Verlängerung der Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte in Irland in dritter Lesung angenommen.

Oesterreichische Monarchie.

Zu welchen Mitteln die Konfessionspartei greift, das beweist unter Andern ein vor einigen Tagen veröffentlichter Hirtenbrief des Cardinal-Erzbischofs von Prag, in welchem es unter Andern heißt: „Nicht genug zu beklagende Ereignisse, herbeigeführt durch dieselben über ganz Europa hin eng verbundenen Mächte des Umsturzes, haben den starken Arm unseres kaiserlichen Herrn gelähmt, daß er für jetzt und die nächste Zeit nicht kann, was zweifelsohne sein katholisches Herz begehrt.“

Der durch seine Affaire mit den Honveds in Preßburg in den letzten Tagen bekannt gewordene F.-M.-L. Graf Reipperg, einer der Reippergischen Söhne der Französischen Kaiserin und spätern Herzogin von Parma, Marie Louise, ist dem Vernehmen nach nach Brinn verlegt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Februar. Das Befinden Lord Derby's verschlechterte sich im Laufe des gestrigen Tages so sehr, daß sein Sohn Lord Stanley und sein Hausarzt, Dr. Miller, telegraphisch nach Knowsley berufen wurden. Der Kranke phantasirte und es stellte sich ein Besorgniß erregender Schwächezustand ein. Gegen Abend waren diese Symptome zum Theil gemildert und heute Morgen und Nachmittag sind beruhigendere Depeschen eingelaufen. Aber selbst im günstigsten Falle wird Lord Derby's Rücktritt von den Staatsgeschäften sich nicht mehr lange aufschieben lassen.

Heute ist der revidirte Ausweis über die Revenüen des vereinigten Königreichs vom Jahre 1867 ausgegeben worden. Die Einnahmen betragen £ 63,663,515, die Ausgaben £ 69,499,055, unter letzteren figuriren £ 41,550,457 für die verschiedenen Dienst-Departements, und 26,065,363 £ für Interessen der Staatsschuld.

Vermischtes.

Die „Spener'sche Zeitung“ schreibt: „Sichern Vernehmen nach sind von gewissen hamburgischen Rhedern Androhungen an einige Redactionen ergangen, daß ihnen deren Annoncen entzogen werden würden, wenn sie fortführen, Ungünstiges über deren Schiffe zu berichten; in einem uns bekannten Falle ist diese Androhung bereits in Erfüllung gebracht und zwar seitens aller hamburgischen Auswanderertransporter.“ — An diese Mittheilung fügen wir noch die Bemerkung, daß Hr. Sioman ein Engländer ist, der vor vielen Jahren, als noch kein anderer Rheder sich mit derartigen Transporten befassen mochte, zuerst dieses Geschäft im Großen betrieb. Die ausführlichen amerikanischen Berichte über den Zustand des Schiffes „Leibnig“, das in New-York von den amerikanischen Behörden mit Beschlagnahmung belegt worden ist, enthalten grauenhafte Details. Das untere Zwischendeck (das sogenannte Drogdeck) war eine vollkommene Pesthöhle, welche den gesündesten Menschen tödten mußte. Es war zu einem temporären Raum zur Unterbringung von Passagieren dadurch gemacht worden, daß man eine Reihe von Planen über die unteren Schiffsbalken legte und jene waren so wenig gestützt, daß sie schwanken, wenn man darauf ging. Das wenige Licht, welches dieses Drogdeck empfing, erhielt es durch eine von den Lutken im Oberdeck. Obwohl die letztere offen stand, als wir an Bord waren und obwohl das Schiff in offener See, von allen Seiten frei lag, war es unmöglich, auf eine Distanz von 2 oder 3 Fuß etwas zu sehen. Auf unsere Erkundigung, wie diese Höhle während der Reise erleuchtet worden sei, empfingen wir die Antwort, daß einige Laternen aufgehängt worden seien, daß aber das Licht in denselben wegen der saulen Luft nicht habe brennen wollen. Sie war unmittelbar über dem Kielraum, wo sich das einbringende Wasser sammelt, und neben einem Theil des Cargo, welches aus Wolle und Häuten bestand. Und an diesem Plage waren 150 Passagiere 70 Tage zusammengepackt und während des größeren Theiles der Reise bei einer tropischen Hitze mit ärmlichen Rationen, ungenügendem Wasser, und, was das Schlimmste ist, durch die von unten, oben und von der Seite kommenden Miasmen leidend, welche Fieber und Pest erzeugen mußten. — Auch die „Prov.-Corr.“ äußert sich sehr scharf über die Vorgänge auf den Auswanderungsschiffen und sagt zum Schluß: Diesmal werden indesten allen Ansehn nach die Schulbigen zur Rechenschaft gezogen und Maßregeln gegen die Wiederkehr solcher traurigen Zustände getroffen werden.

Leipzig, d. 20. Februar. Auf dem Köpplage entfaltet sich seit heute Morgen eine Thätigkeit, die etwas Großes in Aussicht stellt. Stündlich wachsen neue Buden, Spiel-, Schant-, Schau- und andere Stätten gleichsam aus dem Boden empor und mit einer ungenöthigten Emsigkeit geht man hier zu Werke, um den Carneval-Corso möglichst schön und gut herzustellen. Man ist sichtlich bemüht, auch diesem Plage ein möglichst carnevalistisches närrisches Aussehen zu verleihen.

Einem Schreiben aus Neapel, d. 13. Februar, entnehmen wir Folgendes: Das Unglück an der Chiaja de S. Lucia ist nicht eigentlich durch einen Bergsturz veranlaßt; der Berg ist felsig. Die

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 20. Februar 1868.

Table with multiple columns: Fonds-Courc, Brief, Geld, Hoff. Nr., Schine a 40 fl., etc. Includes entries for Freiwillige Anleihe, Staats-Anleihe u. 1859, etc.

Table with columns: Gold, Silber, Gold in Baren pr. Zollfr., Silber per Zollfrund, etc. Includes entries for Friedrichsd'or, Louisd'or, Goldfronen, etc.

Table with columns: In- u. ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien, Wachen-Nachricht, Altona-Kieler, etc. Includes entries for various railway companies and their stocks.

Table with columns: Wechselcourc, vom 20. Februar, Amsterdam, Hamburg, London, etc. Includes entries for exchange rates of various cities.

Table with columns: Bank- und Creditbank-Actien, Anhalt-Deutsche Landesbank, Berliner Cassen-Verein, etc. Includes entries for various banks and their stocks.

Table with columns: In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten, Wachen-Nachricht III. Em., Wachen-Nachricht II. Em., etc. Includes entries for railway bonds and priorities.

Table with columns: Ausländische Fonds, Russk. Cref. Nr. 51. III. Ser., Russische vom Staat garant., etc. Includes entries for foreign bonds and funds.

Table with columns: Ausländische Fonds (continued), Sächsische 5% Anleihe, Oesterreichische Metalliques, etc. Includes entries for foreign bonds and funds.

Bekanntmachungen.

Jagd-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Landsberg wird die am 1. Februar 1868 pachlos gewordene Jagd-nutzung in Landsberger Feldmark auf sechs nacheinander folgende Jahre anderweit ver-pach-ten und hat hierzu Termin zum

27. Febr. 1868 Vorm. 11 Uhr im Rathhauslokale angelegt. Pachtungs-lustige werden hierzu eingeladen. Bedingungen im Termin.

Landsberg, den 19. Febr. 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der 2. Klasse unserer 1. Bürgerschule soll eine Lehrerin, und zwar vorläufig für das Jahr von Oetern 1868 bis dahin 1869 mit einem monatlichen Diätenlohn von 20 \mathcal{R} . angestellt werden. Geeignete Bewerberinnen werden des-halb veranlaßt, sich unter Einreichung ihrer Zeug-nisse über die bestandene Prüfung als Lehrerin bis incl. 7. März bei uns zu melden.

Staffsurth, den 8. Febr. 1868.

Der Magistrat.

Laden- u. Logisvermietung.
Ein in dem lebhaftesten Theile hiesiger Stadt, „Wentischestraße Nr. 30“

belegener, sehr geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern und Gas-einrichtung, worin seit langer Zeit ein schwunghaftes Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäft betrieben worden ist, steht nebst einer sehr bequem eingerichteten Wohnung von jetzt ab zu vermieten und kann schon jetzt oder zum 1. April d. J. bezogen werden.

Seib, im Februar 1868.

Wilhelm Schramm,
Webermeister.

Fabrikation chem. Producten.

Spezialität für das Weinfach.
Louis F. Gröninger in Cannstatt empfiehlt:
Wein-Schönepulver, allerbest und billiges.
Entsäuerungsmittel, für Wein und Most.
Tannin, chem. reinst, geruchlos.
Bouquet, Couleuren u.

Eingefandt.

Wenn es nicht zu läugnen, daß seit ge-raumer Zeit französische und englische Pa-rfümerieen und Essenzen den Markt fast be-herrschen und das Publikum im Vorurtheil für dieselben die ebenso guten, oft besseren deutschen Präparate zurücksetzt, so ist es um-so erstreulicher zu sehen, wie selbst französi-sche und englische Autoritäten und Perso-nen der haute volée in Bezug auf die Mund-Essenzen einem deutschen Fabrikate vor allen übrigen den Vorzug geben. Es ist dies das berühmte k. k. österr. aus-schließlich priv. und erste amerikanische u. englische patentirte **Anatherin-Mund-wasser** des praktischen Zahnarztes Dr. **Wopp** in Wien *), welches seinen Ruf weit über die Grenzen des deutschen Vater-landes hinaus verbreitet hat und die äh-nlichen Toilettenmittel von Paris und Lon-don in allen Eigenschaften weit übertrifft. Wohlthwend und energisch, ein sicheres Prä-servativ, hat es sich bewährt erwiesen gegen alle Krankheiten des Mundes, des Zähne und des Zahnfleisches, insbesondere gegen jeden Zahnschmerz. Erfrischend, belebend und reinigend ist sein Einfluß auf den Mund und auf die Zähne, die es gesund, fest und in der natürlichen Weise erhält; auch verhindert es das Bluten des Zahn-fleisches, selbst den Scorbut. Unzählige Zeugnisse haben sich über den anerkannt hohen Werth der Essenz ausgesprochen, die zu den nützlichsten und schönsten Combina-tionen in ihrer Art gehört und mit Recht als das beste, wohlthätigste Mundwasser ge-rühmt wird.

*) Zu haben in Halle a/S. b. A. Henze.



Gotha-Leinefelder Eisenbahn.

Zur Ausführung der Erdarbeiten für die Gotha-Leinefelder Eisenbahn sollen auf der Strecke von Gotha bis Langensalza drei Loose und zwar:

- 1) ein Loos mit 78271, Schachtrüthen zu bewegenden Bodens, einschließlich der Bäu-schungsarbeiten veranschlagt auf 86168 \mathcal{R} . 29 \mathcal{G} . 6 \mathcal{S} .
- 2) ein dergleichen mit 72121, Schachtrüthen wie vor 116559 \mathcal{R} . 22 \mathcal{G} . 1 \mathcal{S} .
- 3) ein dergleichen mit 84038, Schachtrüthen wie vor 109753 \mathcal{R} . 4 \mathcal{G} . 8 \mathcal{S} .

Die Pläne, Anschläge und Submissionsbedingungen sind im Abtheilungs-Büreau zu Gotha an den Wochentagen einzusehen. Die Submissionsbedingungen werden auf portofreies An-suchen kostenfrei von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Die versiegelten Offerten sind mit der Aufschrift:

„Offerte zur Uebernahme von Erdarbeiten zum Bau der Gotha-Leinefelder Eisenbahn“ versehen, bis spätestens zu dem

am 9. März d. J. Vormittags 11 Uhr

in dem oben bezeichneten Büreau ansehenden Termine portofrei einzureichen. In diesem Ter-mine wird die Öffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Sub-mittenten erfolgen.

Gotha, den 11. Februar 1868.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Witzel.

Die unterzeichneten, vom Guano-Dépôt der peruanischen Regierung für ganz Deutschland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Russland zur Aufschliessung des **Peru Guanos** einzig und allein autorisirten Fabrikanten zeigen hierdurch an, dass ihre Preise für den

aufgeschlossenen Peru Guano

mit 10 % gegen Verflüchtigung geschüttem Stickstoff und 10 % löslicher Phosphorsäure, in feinsten sofort verwendbarer Pulverform **ab Fabriken in Hamburg u. Emme-riech a/R.** unverändert sind

Pr.-Crt. Thlr. 4 $\frac{1}{2}$ bei Entnahme von und über 600 Ctr.

Pr.-Crt. Thlr. 4 $\frac{1}{2}$ „ „ „ unter 600 Ctr.

pr. 100 \mathcal{R} Brutto Zoll-Gewicht incl. Säcke gegen comptante Zahlung. Hinsichtlich ihrer sonstigen Verkaufsbedingungen etc. verweisen dieselben auf ihren vierten Bericht (vom Januar d. J.), welcher direct von ihnen, oder durch alle respectablen Guanohandlungen Deutschlands etc. gratis zu beziehen ist.

Von unserem aufgeschlossenen **Peru Guano** hält

Herr Otto Koebke in Halle

stets Lager.

Hamburg und Emmerich a/R., im Februar 1868.

Ohlendorff & Co.

Unser Fabrikat, den aufgeschlossenen Peru Guano, bitten wir nicht zu verwechseln mit den aus Chilit Salpeter oder schwefelsaurem Ammoniak und Mineral Superphosphaten zusammen-gemischten, unter dem Namen „ammoniakalisches Superphosphat, Phospho Guanos“ u. a. m. vielfach und theils unter Berufung auf unsere Firma ausgebotenen Düngersurrogaten.

D. O.

Berliner Porzellan-Defen.

Zur bevorstehenden Bauzeit empfehle mein Fabrikat **Berliner Defen** in verschiedenen Qualitäten zu den bekanntesten billigen Preisen von 24 \mathcal{R} . an fro. Halle incl. Aufschen u. Eisenzeug. **Farbige Defen** liefere von 8 \mathcal{R} . an. Gef. Aufträge erbitten entweder **gr. Klaus-sträße 38** in Halle, oder direct hierher. Zu persönlicher Unterhandlung bin ich jederzeit gern bereit.

Verleberg, den 22. Februar 1868.

F. A. Richter.



Sonntag den 1. März c. treffen

100 Stück,

theils dänische und französische Arbeits-, sowie eine Anzahl Wagen-Pferde bei mir ein.

J. Heinemann,
Aschersleben.

Bindel & Wiegner, Alter Markt 3,

empfehlen den Herren Fabrikbesitzern ihr stets assortirtes Lager von:

Gummi- & Gutta-Percha-Waaren,

als: **Platten, Schläuche** mit und ohne Einlagen, **Schnüre, Verbindungsringe, Pumpenklappen** u. u., wie auch **Treibrieme** von **Gummi, Gutta-Percha** und **bestem Kernenleder**. Preislisten stehen gratis zu Diensten.

Weinstöcke zum Anbau.

Mehrere 1000 Stück **Weinsecher** verschiede-ner Sorten werden in jeder gewünschten Stück-zahl und Sorten (mit guten Wurzeln) verkauft.

Karl Groß in Altmich
bei Naumburg a/S.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. **Gräström's** schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 \mathcal{G} . acht zu haben in Halle a/S. bei **A. Henze**, Schmeerstr. 36.

Blasfalgbe bei **F. Lange's Söhne.**



3 fette Defen und 2 fette Kühe sind zu verkaufen bei **Feitsch** in Bößenburg bei Gerbstedt.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Herren Gutskäufer

bitte ich, sich mit ihren Anfragen an mich wen-den zu wollen, da ich im Stande bin, ihnen verkäufliche Güter in allen Provinzen des Preussischen Staates, sowie in Polen nachzuweisen. Die Preise sind größtentheils den heutigen Con-juncturen angemessen gestellt und kann ich den Herren Käufern mit ausreichendem Rathe zur Seite stehen, da ich selbst einige zwanzig Jahre Gutskäufer gewesen bin, auch bei Veranlagung der Grundsteuer praktisch thätig war.

Berlin, im Februar 1868.

Karl v. Below,
Manufer 4.

Dierrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweifarbiger **Bandagen**.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Februar.

Die Reichsausschuss-Commission beendete gestern Abend ihre Verhandlung. Die Regierungs-Vorlage wurde einfach angenommen, nachdem der Finanzminister erklärt hatte, daß er erforderlichen Falles die Summe von drei Millionen Thaler zur Gewährung von Hilfsmitteln überschreiten würde. Ferner wurde die Instruction über Ausführung des Gesetzes festgestellt. Dasselbe wird vom Ministerium erlassen werden, aber in allen Hauptpunkten die Vorschläge der Commission acceptiren. Danach soll das Geld an die Kreise gehen und in denselben durch ein Comité mit einem Beamten — wohl dem Landrathe — an der Spitze und aus vier Kreisrats-Mitgliedern bestehend, vertheilt werden. Die Reichs-Kassazins bildet eine Commission aus Provinzial-Landtags-Mitgliedern, welcher auch die Controle obliegt. Ferner wird das Geld in erster Reihe zur Beschaffung der Saat, dann aber auch an Armenverbände zu Unterstützungen gegeben werden. In allen Fällen ist die Rückzahlung befristet, bei den Grundbesitzern durch hypothekarische Sicherheit, sonst gegen Schuldschein mit langen Fristen. Der Antrag Koch auf Gewährung von einer Million Darlehens-Kassenheime für Gewerbetreibende u. wurde abgelehnt, nachdem die Regierung versichert hatte, daß die Bank bereit sei, allen Anforderungen zu g nügen, denen die Darlehens-Kassen entsprechen sollten und bei Beihilgen noch unter den Minimalfuß von 50 Thalern herabgehen würden. Der Abgeordnete v. Hennig wird seinen Antrag nun wohl erst im Plenum zurückschieben. Es ist mündliche Berichterstattung durch den Abgeordn. Easler beschloffen worden.

Die „Kreuzzeitung“ meint, daß die Annahme des Gesetzes über den hannoverschen Provinzialfonds im Herrenhause die Schuld der Conservativen im Abgeordnetenhaus geüßt und vollständig gelöst habe. Sie sagt: „Wir sind überzeugt, daß nach der Beistimmung jener augenblicklichen Frage mit ihren Mißverständnissen sich bald wieder zur Berührung klar zeigen wird, daß die conservatieve Partei, die sehr wohl weiß, wie viel Dank unser Vaterland dem Grafen Bismarck schuldet, auch künftighin gern bereit sein will, ihn mit aller Kraft zu unterstützen und so auch an ihrem Theile mitzuhelfen für das Werk, das er zu vollenden hat.“

Ueber die von der hannoverschen Hofcomarilla mit schwerem Gide in Hiesing in Scene gesetzte Helfendemonstration entnehmen wir Wiener Blättern den folgenden Bericht:

Vom Bahnhof aus führen die „Vergnügungsführer“ in etwa 80 Stellwagen und Komfortable nach Mariabühl, Hiesing, Penzina und Unter-St. Veit, wo sie von Seite des Königs Quartiere angewiesen worden waren. Diese Hannoveraner gebären der Mehrzahl nach der Landbesitzerklasse an, einen geringeren Bruchtheil derselben bilden Bürger aus der ehemaligen Residenzstadt Hannover und ehemalige Beamte des Königs. Etwa sechzig der Angekommenen sollen als Offiziere in königlichen Diensten gestanden sein. Vom hannoverschen Adel sind nur sechs bis sieben Verwandten hier angekommen. Die Vergnügungsführer, welche weisgelbe Abzeichen tragen und während des gefestigen Tages in den Straßen Wiens herumverweilten, bringen dem Königspaare eine große Anzahl von Geschenken mit: Silbergefäße, Tassen, Becher, Schüsseln u. s. w., die einen Werth von etwa 100.000 Thaler repräsentiren sollen; Scherereien, darunter namentlich viele „Nichtensstücke“ (Nolfer), Landprodukte und viele Schmucke, namentlich Würfel. Einer der Angenommenen bringt dem Königspaare das Modell der Rechte, in welcher vor 25 Jahren die königliche Trauung stattfand und eine kleine silberne Reiterstatue mit. Ein anderer dieser Vorkämpfer hat dem Königs paar eine kleine Unterwieselsackerei Brod und Salz geschickt. Bei Dommaner nun gar Feines ab. Es folgte einige Mäße, den Zug zu arrangiren. Die Sängerkörbe (ein Wiener oder Hiesinger und ein hannoverscher) wurden in die Hiesinger „Reihen“ eingelassen und, wie man unter dem Vorwande vernahm, sangen sie den königlichen Jubilar mit drei Liedern an, deren Melodien: Anklänge an die hannoversche Volksweise und das deutsche Lied anwiesen. Unten stellte sich die Schaar der hannoverschen Gratulanten in die Reihen auf, die in nicht endenwollende Hochs ausbrachen, als König Georg in Uniform, dessen Gemahlin, der Krönprinz und die beiden Prinzessinnen an dem offenen Fenster erschienen. Die Musikante stimmte die hannoversche Hymne an, die unten sangen mit und die weiblichen Mitglieder des Hofes schwenkten fleißig mit den Fächern. Ein Mann ließ dann die Königin, den Krönprinzen, die Prinzessinnen hochleben, und als seine Begeisterung eine schwindelnde Höhe erreicht hatte, da rief er aus voller Brust: „Hannoveraner! Geloben wir hier an dieser feierlichen Stelle, an Rechte, und nur am Rechte festzuhalten!“ — „Wir halten fest am Rechte!“ erwiderte es zurück. Die Musik, der Gesang, das Hochschreien verstummte. Die königliche Familie kam herab. Worte der Königin mit dem Krönprinzen, dann die Königin und ihre beiden blonden Töchter. Die Hannoveraner stürzten frensch auf sie los und küßten inbrünstig deren Hände. Die Königin rief ein ums anderemal: „Du bist auch da! Lieber M. oder liebe M.“ und sie meinte dabei, daß ihr die beiden Bräutern übers Gesicht rannen. Und wie auf ein gegebenes Zeichen, stürzten dann ein Geschloß, wie bei einem Leuchter. Vor Führung übernahm, führten die Konaliten unter den Konaliten auf die Knie und König, König, o komm in Dein königlich Land!“ Auch an den Krönprinzen richtete er diese besser gemeinte als ausführbare Aufforderung, und dieser antwortete mit einem Achselzucken des Bedauerns. Der König aber meinte sich reich ab und ließ sich mit der Gulte in seine Gemächer zurückführen. Noch einmal wurden Hochs angebracht; dann gab man durch Schließung der Fenster zu verstehen, daß der Lokalität Gönne gethan. „Sei. Sei. sind zu tief ergriffen“, blies es. „Gute Nacht.“

Wir haben so viel Verwunderliches während der letzten anderthalb Jahre in Hannover vor sich gehen sehen, daß es wohl erklärlich ist, wenn Europa bei diesen Demonstrationen den gleichgültig in Zuschauer abgibt und unter Erregung der näheren Umstände nicht einmal geneigt ist, den Gratulanten den Tribut der Achtung zu zollen, welche Anhänglichkeit und Treue sonst beanspruchen können. In manchen Kreisen Hannover's scheint man in der Aufregung der letzten Jahre das Gedächtniß verloren und vergessen zu haben, wie es zwischen König Georg und seinem Volke vor 1866 stand. Man vergißt oder will vergessen, daß der Feind über die Politik König Georg's allmählich so allgemein, so intensiv im Lande geworden war, daß sich wohl die Frage aufweisen

läßt, ob die persönliche Regierung des blinden Monarchen noch von langem Bestande hätte sein können, ob, wäre sie es gewesen, Hannover nicht unheilbaren Schaden an Leib und Seele davon getragen haben würde. Daß nun eine Anzahl Hannoveraner in ihrem Groll über die Wandelungen, welche das Königreich aus der Reihe der selbstständigen Staaten gestrichen hat, diesen letzten Träger der Krone glorificirt, ihn der großen Sache unserer nationalen Wiedergeburt gegenüber zum Gegenstande der Verehrung macht, ist schwer zu begreifen, und töseftlich wird nach einigen Jahren ruhiger Besonnenheit die Mehrzahl derer, die heute in Hiesing jubiliren, und derer, die mit ihnen sympathisiren, sich dieser Demonstration nur mit Beschämung erinnern.

Aus Sonderburg wird gemeldet, daß in den nächsten Tagen dort Architekten eintreffen sollen, um die beiden großen Erinnerungs-Pyramiden auf der Düppler Höhe und auf Antkieldre, der Stelle des Truppenübergangs nach Asien, aufzurichten. Es sind jetzt bald drei Jahre her, daß die feierliche Grundsteinlegung zu diesen Denkmälern stattfand. Die Kosten für beide Denkmäler belaufen sich auf circa 40.000 Thlr.

Bayern. Ueber die bairischen Wahlen zum Zollparlament steht nun soviel fest, daß in 4 Wahlbezirken enger Wahl, in 4 Wahlbezirken gänzlich Neuwahl erforderlich ist. Von den 40 Gewählten gehören 10 den entschiedenen Liberalen, 7 dem Centrum an, 20 dagegen sind theils Ultramontane, theils Particularisten und Feinde jeder nationalen Entwicklung. — Die „Nat.-Ztg.“ giebt über den Wahlaußfall folgende Einzelheiten:

Der ultramontane Reichsrath, der auch in Berlin schon wohlbekannte Baron Ehdingen, ist durch eine Doppelwahl ausgeglichen. Ein anderer Reichsrath, einer der verfeinerten Reactionäre und Preußenfeind, Herr Carl Maria von Arctin, kommt mit einem Stimmengehalt von 2000 Stimmen, Reichsrath Carl Febr. v. Arctin, welcher ebenfalls zwei Mal gewählt ist, nach Berlin. Ein vierter Reichsrath, der ultramontane Regierungswahlmann, Herr v. Zuckel, hatte vor ein paar Monaten durch vorliegenden Nichtersendung einer Deputation seines Kreises, welche um aufdringliche Erhaltung des Zollvereins bei ihm hier antichambriert hatte, den ganzen Kreis aus sich selbst getrieben, hat jedoch so lange als möglich gegen den Zollverein gestimmt und gegen statt dessen auf Handelsbeziehungen mit dem Orient hingewirkt; — derselbe hob die Herr wird von demselben Wahlkreise mit übermächtigender Stimmenmehrheit gewählt. Ebenso gewählt wird ein weiterer ultramontaner Reichsrath, Herr v. Schrenck, der Vorgänger Wörden's und weit reactionärer als dieser, der sich, welcher als Resident alles aufgegeben hatte, das Wehrgesetz, diese Annäherung an Preußen und rothwendige Consequenz des Schuss; und Trugbündnisses, zum Falle zu bringen. Der frühere Minister von Neumann, früherer Cabinetssecretair des Königs, besonders von der königlichen Kundreise der bekannt, welcher es so ziemlich bei allen Parteien gründlich verdoeben hatte — wird doppelt gewählt! Einer der sanftmüthigen, ja lächerlichsten Reactionäre, Feldprediger Lucas, über dessen Auftreten als Candidat alle Welt sich lustig machte, wird mit ungeheurer Stimmenüberzahl gewählt. Ein Professor der Universität in München, Dr. Cey, welcher sich einen Schüler von Scherer nennt, von diesem aber nur abgelehnt hat, — wie er sich räuspert, wie er huckt! — bekanntlich durch seine konstanten Paraden, die er als Professor der katholischen Clericalen „Geschichte“ zum Besten gab, — dieser Mann hatte mit einem Kollegen Wechselgeschäften gemacht und soeben den Rest in den Schuldthum gebracht, worauf die ganze Manipulation durch die Presse so rühbar wurde, daß das Cultusministerium zur Veranordnung, welche Herren sich entschließen mußte. Herr Dr. Cey, ein echter Katholik, ein Sohn des bayerischen Hebräer, nach dies nicht ruhig hin, sondern proclamirte sich in der „Nat.-Ztg.“ als einen wissenschaftlichen Märtyrer, welcher wieder einem „Fremden“ Platz machen müsse, wogegen das Ministerium sich auf den Scandal im bürgerlichen Leben als alleinigen Veranlassungsgund berief. Dr. Cey geht demnach als Abgeordneter zum Zollparlament aus der Wahlreihe hervor! Dieser Schlag trifft direct das Cultusministerium. Doch die Regierung traf auch ein weiterer Schlag noch directer. Handelsminister Schide hat sich in seinem Fachministerium ganz unzulässige Verdienste erworben und nie etwas verbrochen, als daß er jüngst die clericalen Adressen gegen den Zollverein „Schmutzige“ nannte. Er suchte eine Wahl, aber nirgends siegte er bis jetzt. Wo er am meisten Ansichten hatte, in Eichstätt, unterlag er dem Herrn v. Neumann. Die Wahlvorbereitungen in sämtlichen Städten ließen auf ein ganz anderes Ergebniß hoffen. Sie und da dachte wohl einer an das Landvolk, aber man hielt dafür, der Bauer werde — apathisch wie bisher — im allgemeinen die Wahl nicht bleiben, die Intelligenz der Städte müsse den Ausschlag geben. Die Wahlereignisse haben auch wirklich die Erwartung auf das Vollständigste bestätigt, ja sie übertrafen. Besonders die Residenzstadt hat die Münchener sehr übertrahft. Der ultramontane Candidat (Herr v. Schrenck) erhielt nur 1840 Stimmen, selbst der liberal-conservatieve Minister v. Schindler nur 3728 Stimmen! Es ist das eine nicht hoch genug anzuschlagende Thatfache. Und ebenso mit verhältnißmäßig kleiner Ausnahme haben alle anderen Städte des Königreichs gewählt. Das platte Land hat zum Beispiel ebenfalls gestimmt, insofern dasselbe nämlich protestantisch ist. Aber so weit es katholisch ist, — hat es meistens ziemlich fanatisch ultramontan gestimmt. Man hat offen von der Kanzel herab den Kreuzzug gegen Preußen gepredigt, man hat offenbar auch den ganzen Apparat, welcher dem katholischen Clerus über seine Heerde zu stehen angeordnet, besonders die einschüchternde Autorität des in den kleinen Dörfern allverwendenden Pfarrherrn bei den Wahlen selbst offen und dictatorisch zur Geltung gebracht. Hierüber werden ganz ungläubliche Dinge glaublich erzählt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 20. Februar. Der „Constitutionnel“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Galaz, worin es heißt, daß Philipp Toti von dem in Bukarest bestehenden Slavischen Comité beauftragt worden sei, die Insurrection in Bulgarien zu leiten und nach Serbien zu gehen, um eine Infiltration der Trupps Abtheilungen vorzunehmen. Die Donau sei bereits überschritten worden und eine Bante von fünfzig Mann an der türkischen Seite zwischen Silistria und Tzurichai an's Ufer gegangen. Andre 15 Mann sollen in Bulgarien einbringen. — „France“ versichert, Ritter Nigra sei beauftragt, der französischen Regierung mitzutheilen, daß Italien die loyale Ausführung der Septemberconvention beabsichtige und bereits Anstalten getroffen habe, um die Zinsen seines Antheils an der päpstlichen Schuld am 1. April zu zahlen. — Graf Soltyk wohnt dem gestrigen Ball in den Zuilieren bei.

Paris, d. 20. Februar. (Gesetzgebender Körper.) Fortsetzung der Debatte über das Budgetgesetz. Bei der Discussion über ein Amendement de Billancourt, welches für die Veröffentlichung der Verhandlungen



gen in Verprozessen die Genehmigung der Behörde verlangt, betheiligen sich Mathieu, Tillancourt, Jules Favre, Martin, Picard und die Minister Pinard und Baroche. Das Amendement wurde mit 164 gegen 58 Stimmen verworfen. Ein Amendement der Opposition, welches die Abänderung der Bestimmung verlangt, wonach die Erregung von Hass oder Verachtung gegen die Obrigkeit bestraft werden soll, rief gleichfalls eine lebhafteste Debatte hervor. An derselben betheiligten sich Belliran, Picard, Jules Favre und der Staatsminister Rouher. Das Amendement wurde verworfen. Abdann kam noch ein von Janzé und Moitier gestelltes Amendement zur Verhandlung. Dasselbe verlangt, daß den Journalen die freie Befprechung der Debatten des Corps legislatif gestattet werde. Baron de Janzé sagt, daß er den Antrag im Interesse der Kammer, der Regierung und der Justiz gestellt habe.

Vermischtes.

Nach dem Beispiel der Studierenden in Berlin und Zürich, welche durch Veranstaltung theatralischer Aufführungen eine reiche Beisteuer zur Abhilfe des östpreussischen Nothstandes erwarben, bereitet auch der große Verein der Nichtfarbigen-Studenten hiesiger Universität eine Theateraufführung vor, die dem Vernehmen nach um den 9. oder 10. März in Rocco's Establishment wahrscheinlich zwei Scenen aus Göthe's „Faust“, ferner Lessing's „Schak“ und „Wallenstein's Lager“ von Schiller zur Aufführung bringen wird. Wünschenswert sind die schönen und edlen Unternehmen, sowie den ähnlichen, die in verschiedenen hiesigen Vereinen in Vorbereitung begriffen sind, den glüklichsten Fortgang und besten Erfolg. — Der Typhus zeigt sich jetzt in dem unglüklichen Preussien in seinen ganzen Schrecken. Wie der „Staats-Anz.“ schreibt, sind in Bismarck seit dem Monat December v. J. bis 7. d. M. 162 Typhuskrante behandelt worden. Gegenwärtig befinden sich durchschnittlich 38 solcher Kranken im dortigen Lazareth. Nach dem Aussprache des Stadt- und Armenarztes Dr. Haffner ist die Epidemie gegenwärtig noch im Steigen. Im Johanniter-Krankenhaus zu Preuss. Holland liegen gegenwärtig von 36 Kranken 12 am Typhus darnieder. In Eickstadt soll die Zahl der Typhuskranten schon im Abnehmen begriffen sein. In Tappiau sind dem Vertreter des Johanniter-Ordens 300 Thlr. zugegangen, um bei Errichtung eines Typhus-Lazareths mitthelfend einzugreifen, da das vorhandene sog. Stadilazareth sich als völlig unzureichend und ungeeignet dafür erwiesen hat. Nach Statistikalapporten, wo man die Kranken der Stadt und der Umgegend in einem Lazareth untergebracht, ist am 11. d. Mts. der praktische Arzt Dr. Becker von Berlin entsendet worden, weil laut Telegramm des Hrn. v. Werneborst einer der dortigen Aerzte gestorben ist und 2 typhuskrank sind. Am 15. d. Mts. ist im Auftrage der praktischen Arzt Dr. Heymann von Berlin nach Rhein abgereist, um daselbst zu fungiren. Zwei Diaconissen aus dem Mutterhause Bethanien, welche in Rhein Typhuskrante gepflegt haben, liegen leider dort an dieser Krankheit darnieder.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

21. Februar 1868.
Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: fest, angenehm.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 108 1/4, 4 1/2% do. 96, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83 1/2.
Ausländische Fonds. Defter. 60er Loose 73 1/4, 64er Loose 48 1/4. Russische 66er Prämien-Anleihe 103. Italienische Anleihe 45. Amerik. Anleihe 76 1/2. Defter. Credit-Actien 84 1/4.
Eisenbahn-Stocks. Aachen-Mairicht 20 1/4. Bergisch-Märkische 13 1/4. Berlin-Anhalt 209 1/4. Berlin-Görlitz 80 1/4. Berlin-Potsdam 196. Berlin-Stettin 137. Breslau-Schweidnitz 119 1/4. Köln-Minden 136 1/4. Cöln-Eifel-Dorberg 83 1/4. Nordbahn 95 1/4. Oberhessische 186 1/4. Defterreich. Franzosen 151 1/4. Defter. Lombarden 101 1/4. Rechte Oderufer 73 1/4. Rheinische 118 1/4. Rhein-Nahe 30 1/2. Thüringer 133 1/4. Warschau-Wien 59 1/4.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certifikate 101. Preuss. Hyp. Actien 107 1/4. Wechsel-Cours. Lang Wien 86 1/2. Lang London —. Lang Antwerpen —. Lang Paris —.
Berliner Getreide-Börse.
Moggen. Tendenz: leblos. Loco 80 1/4. Februar/März 79 1/4. Frühjahr 79 1/4. Mai/Juni 79 1/4.
Weizen. Loco 10 1/4. Frühjahr 10 1/4.
Spirtus. Tendenz: fest. Loco 19 1/4. Februar/März 20. Frühjahr 20 1/4.
Rübdlung —.

Bekanntmachungen.

Solz-Auction.

Mittwoch den 26. Februar 1868
von Vormittags 10 Uhr an

sollen bei Sandersdorf am „Rahlen Berge“ 80 Stangenhausen von verschiedener Stärke, 30 Schock tiefen Reiffholz und 8 Klaftern tiefen Scheitholz, öffentlich meißbiend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Rohsch, den 20. Februar 1868.

Carl Kitzing, Dachdeckermeister.

Beachtenswerth.

Familienverhältnisse halber ist ein gut rentirendes Puz- und Weißwaaren-Geschäft in einer belebten Stadt Thüringens zu verkaufen.
Adr. unter H. M. durch das Annoncen-Bureau des Herrn Eugen Fort in Leipzig.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Februar.

Kronprinz. Hr. Rent. Graßlich a. London. Hr. Amtm. Felber a. Brandenburg. Hr. Hauptm. v. Wilschen a. Halberstadt. Hr. Gutsbef. Frankleben a. Döpreußen. Die Hrn. Kauf. Wühner a. Leipzig, Schmantel a. Hamburg, Dreibr a. Prag.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Silberstein u. Raabe a. Berlin, Hirch a. Hanau, Kautsch a. Erfurt, Kohnig a. Braunschweig, Ruessel a. Leipzig, Koenig a. Magdeburg, Ein del a. München. Hr. Leut. im 56. Inf. Regt. v. Hugo a. Göttingen. Hr. Fabrik. Althaus a. Elberfeld. Hr. Gutsbef. Wernichschönst a. Bromberg.
Goldner Ring. Hr. Dr. phil. Herzog a. Braunschweig. Hr. Hauptm. Lang a. Burg. Hr. Kunstfdr. Erdmann a. München. Die Hrn. Kauf. Wilmensberg a. Dülken, Fuchs a. Vignitz, Mertens a. Harburg, Fiedler a. Berlin.
Goldner Löwe. Die Hrn. Fabrik. Köhler a. Magdeburg u. Gruber a. Garuth. Hr. Insp. Ulich a. Amseeborf. Die Hrn. Kauf. Frankeisen, Kleie u. Müller a. Berlin, Lange a. Elberfeld, Postich a. Chemnitz, Schreiber a. Amdorf, Beyer a. Breslau, Wandermann a. Plauen, Hülbe a. Sonneberg, Mentzner a. Magdeburg, Wrepper a. Leipzig. Hr. Steinbrüderhofel, Neubürger a. Dessau.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauf. Stangenwald, Löwenberg, Gutentag u. Berger a. Berlin, Goldner a. Magdeburg, Weier a. Leipzig, Ling a. Schölkau, Clemens a. Frankfurt a/M., Stahl a. Dittelbach a/M., Luthers a. Frielohn, Högards a. Kiel, Wörlin a. Pfortzheim, Uehnis a. Ebin. Hr. Partif. Giesing a. Ebin. Hr. Rent. Wefendary a. Gotha.
Mente's Hotel. Frau Gräfin v. Ingelheim a. Schloß Seeburg. Hr. Hauptm. u. Rittergutsbef. Reute a. Barend. Hr. Landwirth Weidemann a. Parben. Hr. Dr. Hübner a. Selm. Die Hrn. Fabrik. Kellmann a. Brandenburg u. Böhse a. Sachhausen. Hr. Bootscheführer. Plid a. Wittenberg. Fährler Hanke a. Deutz. Die Hrn. Kauf. Dümlinghölzer a. Nürnberg, Hüth, Hage u. v. Rudehoff a. Magdeburg, Helfen a. Düsseldorf.
Goldne Rose. Hr. Fabrik. Wucher a. Sonneberg. Hr. Geschäftsm. Schulerder a. Sorau. Hr. Mühlentf. Stecher a. Schwanau. Hr. Rent. Hahnchen a. Dresden. Hr. Gutsbef. Feinich a. Lütichau. Die Hrn. Kauf. Schott a. Darmstadt, Dribz u. Schrader a. Magdeburg, Jasper a. Berlin.
Russischer Hof. Hr. Oberst a. D. v. Hochlich a. München. Hr. Offiz. Auerbach a. Berlinchen. Die Hrn. Kauf. Beckjander a. Zwickau, Kosal a. Magdeburg, Bernheim a. Elberfeld.

Gallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 22. Februar:

Kirchliche Anzeigen.
In Neumarkt: Ab. 6 Weiser Pastor Hoffmann.
Unterstadt's Bibliothek: Nm. 2-4 (f. Stud.).
Warten-Bibliothek: Nm. 2-3.
Städtisches Leibhaus: Expeditiionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. Sachhausen. Hr. Boetschführer. Plid a. Wittenberg. Fährler Hanke a. Deutz. Die Hrn. Kauf. Dümlinghölzer a. Nürnberg, Hüth, Hage u. v. Rudehoff a. Magdeburg, Helfen a. Düsseldorf.
Sparr-u. Borschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.
Conium-Verein: Kassenstunden Nm. 9-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.
Borlen-Verammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zukunft“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hofe“.
Naturforschende Gesellschaft: Ab. 6-8 in der „Zukunft“.
Thüring. Bezirksverein deutsch. Ingenieure: Ab. 7 1/2, i. Hotel „Stadt Hamburg“.
Gärtner-Verein: Ab. 8-10 Verammlung fl. Sandberg Nr. 1.
Dachtermusterverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinzen“.
Gallische Liebertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde auf dem Jägerberge.
Reinigte Männerliebertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde im Paradies.
Schwäbische Liebertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde im Fürstenthal.
Vertrag des Hrn. v. Kraft, über das spätere Kaiserreich Merico: Ab. 8 im Volkshausgebäude.
Sabel's Bäder: Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder in jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 Wm. (C), 7 U. 50 Wm. (P), 1 U. 30 Wm. (P), 5 U. 54 Wm. (C), 6 U. 10 Wm. (G).
Leipzig 6 U. 10 Wm. (G), 7 U. 25 Wm. (P), 9 U. 20 Wm. (P), 1 U. 20 Wm. (P), 7 U. 10 Wm. (P), 8 U. 45 Wm. (G).
Magdeburg 7 U. 45 Wm. (G), 8 U. 50 Wm. (P), 1 U. 25 Wm. (P), 6 U. 56 Wm. (P), 8 U. 45 Wm. (G), 11 U. 20 Wm. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 Wm. (P), 1 U. 50 Wm. (P), 7 U. 40 Wm. (P. bis Nordhausen).
Thüringen 8 U. 20 Wm. (P), 9 U. 30 Wm. (P), 11 U. 3 Wm. (G), 1 U. 50 Wm. (P), 7 U. 45 Wm. (P. bis Gotha), 11 U. 8 Wm. (G).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Göttingen 9 U. Wm. — Ebbewitz 2 1/2 U. Wm. — Querfurt 3 U. Wm. — Köthen 1 U. Wm. — Salzmünde 9 U. Wm. — Wettin 2 U. Wm.

Für Bäcker.

Meine seit 16 Jahren mit bestem Erfolg betriebene Bäckerei will ich zum 1. April c. verkaufen oder verpachten.
L. Lehmann in Schwarz bei Brehna.

Mühlen-Verkauf.

Meine in hiesiger Stadt gelegene Wassermühle, bestehend aus 3 Mahlgängen, großem Dbst- und Gemüse-Garten, nebst Seitengebäude, beabsichtige ich Kränklichkeits halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflektirende können mit mir in Unterhandlung treten.
Delisch, den 20. Februar 1868.
Karl Schrödter, Stadtmühlenbesitzer.

Ein Bursche, welcher Lust hat, Stellmacher zu werden, kann in die Lehre treten beim Stellmachermester Fr. Kunze.
Beesenlaublingen b. Alleben a/S.

Ein junger Neufundländer, schön und sehr gut dressirt, welcher namentlich die Person seines Herrn ganz sicher stellt, ist zu verkaufen.
in d. Schmiede, 1 Treppe.



Ein ganz neuer kompl. 4" Kletterwagen und eine Engl. Wäschrolle billig zu verkaufen beim Schmiedemeister Köbel.
Poplitz b. Alleben a/S.

3 Mastochsen und 2 fette Schweine stehen zum Verkauf in Juliusdorf.

150 Schock Riesenporgel-Pflanzen à 7 Fr. & sind abzulassen.
Halle. E. Thiele, Märkerstr. 10.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet sofort dauernde Stellung bei Fried. Gabriel in Eisenach.

Dankbare Empfehlung für Brustkranke.

Die Lungenschwindsucht heilbar! Von diesem Sake habe ich die überzeugendste Erfahrung gemacht, indem mein Pilegischöterchen, 10 Jahre alt, an tuberkulöser Lungenschwindsucht erkrankend, durch Hrn. Dr. Reimann, Schützenstr. 30 in Berlin, bloß durch schriftliche Correspondenz wieder geheilt wurde. Das Heilsystem derselben ist ein ausgezeichnetes, auf stufenweiser Stärkung aller Organe des kranken Körpers u. s. w. speziell der angegriffenen Lungen basirtes, was natürlich nur in angemessener längerer Zeit bewirkt werden kann. Ich fühle mich daher gedrungen, dem Herrn Dr. Reimann meinen innigsten Dank auf diesem Wege hiermit auszusprechen und denselben allen Brustkranken aus vollster Ueberzeugung zu empfehlen.

Mergelkette, D. A. Heidenheim.
Der Arzt und Schultzeiß Ruth.

5000 Thlr. sind auf Acker zu verleihen
Schmerzstr. 16, 2 Tr.

1 Jungfer, 1 Hausmädchen erhalten bei einer Fürstin Stellung durch **F. A. Weßerling.**

2 Kellner, 2 Hausknechte erhalten sofort Stelle durch **F. A. Weßerling**, Erdel Nr. 5.

Meine Niederlassung als
Maurermeister
hier selbst zeige ich hiermit ergebenst an und bitte vorkommenden Falls um gütige Berücksichtigung.
Halle, im Februar 1868.
E. Ackermann, Schmerzstr. Nr. 25.

Ein anst. j. Mädchen v. auserh. m. sehr guten Attest, die in d. ff. Küche, Weißnähen u. Plätzen gründl. erfahren, wünscht z. Führ. einer kl. Wirtschaft oder als Wamsell baldigst Stellung durch Frau **Schweil**, Schillershof 15.

Ein 1. Berwalter, Geh. 2-300 Th., gesucht.
Offerten unter L. M. 22 feco. post. rest. Halle a/S.

In meinem Pensionat können 1. April zwei Schüler platziert werden.
Sommergasse Nr. 2a.
Gramm, Sprachlehrer.

Ein Haus mit Kaufladen 2c., in d. Geißstr., verkauft gegen 700 Th. Anzahlung
A. Kuckenburg, Wütergasse Nr. 9.

Eine Wirthschafterin, die einer Gastwirthschaft vorstehen kann, wird gesucht. Das Nähere bei Herrn **G. Apel** in Halle a/S.

Eine junge anständige Dame findet bei einem einzelnen Herrn als Wirthschafterin und Gesellschafterin Stellung, wenn Photographie und Nachricht ihres bisherigen Wirkens unter Adresse P. H. 8. poste restante Leipzig baldigst aufgegeben werden. Photographie und Zeugnisse werden zurückgesendet.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann zu Ostern in mein Material-, Farben- und Agentur-Geschäft unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten.
F. C. Deichmann, an der Moriskirche 1.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Gärtnererei zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Bernhard Voigt**, Kunst- u. Handelsgärtner in Merseburg.

Eine Landwirthschafterin, 27 Jahr alt, ganz versetzt in ff. Küche; 1 perfecte Kochmamsell, 25 J. alt, mit largjähr. Att., suchen 1. April Stelle durch **Fr. Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Ein Hofmeister und ein ordentlicher Knecht werden sofort für mein Fuhrgeschäft gesucht.
F. Taatz.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Liquidation von An- und Abfuhrgebern.

Nach §. 7 des Reglements für den Gütr-Verkehr unserer Bahn sind die Liquidationen der An- und Abfuhrgeber bei Verlust des Anspruchs auf Restitution derselben spätestens innerhalb drei Monaten, vom Tage der Aufgabe oder des Empfanges des Gütes an gerechnet, bei unseren Gütr-Verwaltungen hier, zu Halle und Leipzig einzureichen. Wir machen auf diese Bestimmung mit dem Bemerken aufmerksam, daß wir noch erfolgtem Abchlusse der Jahresrechnung derartige Liquidationen unter keinen Umständen mehr berücksichtigen können.

Magdeburg, den 18. Februar 1868.

Directorium.

Für Pferdliebhaber.

Bei dem am 30. und 31. März und 1. April dabier stattfindenden Pferdemarkt werden von dem unterzeichneten Comité für circa 40,000 Thaler 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einspännige Equipagen nebst completen Geschirren, sowie sonstige Reit- und Fahrrequisiten, zur Verloosung kommen, sobald 40,000 Loose vergriffen sind. Die Verloosung findet öffentlich vor Notar und Zeugen am 1. April statt.

Diejenigen auswärtigen Teilnehmer, welche ihre Loose direkt durch das unterzeichnete Secretariat beziehen, erhalten sogleich nach der Ziehung mittelst Telegramm Kenntniß, wenn ihnen ein größerer Gewinn zugefallen ist, jedoch ohne Verantwortlichkeit des Comité's. Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose erhalten entsprechenden Rabatt. Falls die Aulendung der Loose franco und recommandirt gewünscht wird, so beliebe man die hierzu nöthigen Franco-Marken bei der Bestellung einzufügen.

Den Bestellungen auf Loose à Thlr. 1 = fl. 1. 45 kr. ist der Betrag beizufügen, sowie die genaue und deutliche Adresse, und sind solche franco zu richten an

Das Secretariat des Landwirthschaftl. Vereins in Frankfurt a. M.

„Ziegeleiverkauf mit 84 Morgen sep. Feld.“

Wegen Krankheit des Besitzers soll ein bisher flott betriebenes Ziegeleigefchäft, welches gute Gebäude und eine starke Kundschaft hat, mit Landwirthschaft, sowie Gemüße- und Baumgarten, Kirchengpflanzung, Inventarienfücken und Vorräthen, sowie 84 Morgen sep. Feld, unter soliden Bedingungen mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt **C. Koelbel** in Quersfurt.

Knallbonbon,

gefüllt mit komischen Puzeinlagen, Spritzflacon's, feine Dessertsachen u. s. w., empfehle zu möglichst billigen Preisen.
A. Krantz.

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Ich glaube allen Hustenleidenden und Brustkranken keinen bessern Dienst erweisen zu können, als wenn ich dieselben auf die von mir gefertigten, von hohen Regierungen, von Räten und von Aerzten untesucht, approbirt und auf das Wärmste empfohlenen Brustbonbon aufmerksam mache, die immer frisch bei mir und bei nachgenannten Herren der versiegelte, mit meiner Firma bedruckte 1/2 B.-Beutel für 2 1/2 Th. zu haben sind: **B. Barth** in Altleben, **F. Baumgarte** in Bernburg, **F. J. Beyer** in Cannawurf, **H. Bantsch**, **Steinweg- und Taubengassen-Gäß** in Halle, **A. Cramer** in Jessnitz, **J. F. Carl** in Landsberg, **F. Dettler** in Goldenstädt, **H. Esperstädt** in Weissenfels, **O. Gleitsmann** in Zeitz, **F. Heinrich** in Cönnern, **S. Hoffmann** in Cölleda, **W. Hellbig** in Mückeln, **C. Hülse** in Lauchstädt, **Otto Hundertmark** in Torgau, **G. Isserstädt** in Kandelbrück, **C. W. Kabisch** in Tebra, **H. Kühn's Wwe.** in Corbetha, **F. Kögel** in Eisleben, **C. B. Kummer** in Brehna, **F. W. Kruschwitz** in Neuschberg, **C. Müller** in Stolberg a/S., **F. Otto** in Sopra b. Zeitz, **A. Püschel** in Gröbzig, **F. Rauch** in Wiehe, **A. Retzsch** in Stöpen, **F. Röhrhorn** in Wendorf, **R. Raunhardt** in Quersfurt, **C. F. Straube** in Jörbig, **L. Stockhinger** in Löbejün, **A. Sasse** in Dürrenberg, **A. Sack** in Lützen, **Conditor C. Schmidt** in Freiburg a/H., **Conditor G. Schönberger** in Merseburg, **F. Schäfer** in Voigtstädt, **C. Staffelstein** in Mansfeld, **C. Teichmann** in Merseburg, **H. Thiele** in Altleben, **E. Thiele** in Brachstedt, **J. G. Turich** in Löberitz, **C. F. Thomas** in Gehofen, **F. Tennstädt** in Brücken, **C. Tröbs** in Kelbra, **J. G. Ulrich** in Ederleben, **C. W. Werner** in Artern und **J. G. Zeising** in Cöthen.

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Ein Compagnon mit 4-6000 Th. Kapital-Einlage wird in einem hiesigen, guten, rentablen Fabrikgeschäft gewünscht, oder auch kann ein Capitalist 3-4000 Th. mit einlegen, welchem das Capital hypothekarisch gesichert wird, und mindestens 8% erzielt; ebendasselbst sind 2000 Th. auszuleihen. Näheres ertheilt **Hartung**, Moriskirchhof Nr. 10. Briefe franco.

Ein Buchhalter in gelehten Jahren, der bisher in größeren Zuckerfabriken als solcher fungirt hat und übrigens bestens empfohlen wird, sucht anderweitig Stellung. Näheres durch **A. Kriele**, Landwehrstr. Nr. 2.

(Offene Stellen:) Ein Insp. mit 350 u. 1r. Verw. 180, 1 Reisender mit 600, 1 Buchh. 300 Thlr. Geh., 3 Commis erh. 1. April c. guten Platz durch **Fr. Fehmel** in Dresden, Königsbr. Str. 22.

Eine tüchtige Landwirthschafterin m. g. Attest, i. d. ff. Küche u. Landwirthschaft erfahren, welche lange selbstständig wirthschaftete, sucht Stellung. Gefällige Offerten abgeh. unter Buchstaben **L. P.** poste restante Halle a/S.

Einen Wirthchen nimmt Ostern in die Lehre **S. Pommer**, Klempnermeister.

Im Central-Ausverkauf, große Märkerstraße 23,
sind wieder nachstehende Waaren von einer Concursmasse zum sofortigen Verkauf zu auffallend billigen Preisen übergeben worden.

Eine große Partie echt franz. doppelt gewirkter Long-Chales in den neuesten Mustern und glänzendsten Farbenstellungen zu erstaunend billigen Preisen. Eine große Auswahl verschiedener schwarzer Taffete in schwerer Waare die Elle von 20 Sgr. an. 500 Fester Buckskins in echter niederländischer Waare, für Herren- und Damengarderoben passend, spottbillig, und noch viele andere Artikel zu besonders billigen Preisen.

Ich bitte ein geehrtes Publikum, sich sowohl von der Güte, sowie von der außerordentlichen Billigkeit meiner Waaren zu überzeugen.

Nur im Central-Ausverkauf, gr. Märkerstraße 23.

Preussischer Hof. Sonnabend „Höckelknochen“, f. Ballenstedter.

Gefertigter bestätigt, daß der weiße Brust-Syrup *) (Fabrik G. U. W. Mayer in Breslau) bei chron. Bronchitiden, chron. Heiserkeit, chron. Laryngitis und allen Krankheiten der Respirationsorgane sich wohlthätig bewährt, daher solcher bestens empfohlen wird.
Königswart in Böhmen, den 31. Februar 1863.

And. Hefler, Fürst Metternich'scher Bezirksarzt.

*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von G. U. W. Mayer in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein ächt vorrätig in Halle a/S. bei **A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

Sonnabend früh frischen Seedorsch bei **C. H. Wiebach.**

Holländer u. Kieler Speckbücklinge, sowie Kieler Sprotten empfiehlt C. H. Wiebach.

Bialla's vegetabil. giftfreies Arkanum gegen Ratten und Mäuse, eine Composition, welche eben nur dieses Ungesieher tödtet unter Garantie — versendet das **General-Depôt** von **D. Feller, Bärgrasse 4.**

Sarkäse à St. 6 3/4, Pra. Schweizerkäse à 10 1/2 Gr.

Bair. Sahnenkäse à St. 2 1/2, Gr. empfiehlt **Gustav Kühlemann.**

Bohnen, Erbsen u. Linsen à Quart 2 1/2 Gr.

Türk. Pfäumen, groß und süß, à 3 3/4 Gr., 11 1/2 Gr. für 1 Pfd., Magdeb. Sauerkohl à 1 Gr. empfiehlt **Gustav Kühlemann.**

Feinstes Caffee-Surrogat in Caneviol à 7 1/2 Gr. ist wieder frisch angekommen und empfehl. **Gustav Kühlemann, Königsplatz Nr. 7.**

Bleiröhren, Walzblei, Lötzinn zur Wasserleitung bei **Ernst Voigt.**

Oberhemden in Bielefelder Leinen oder auch guten Schifon, höchst sauber u. gut sitzend gearbeitet, **Kinder-Wäsche** in allen Nummern empfehlen **Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.**

Zum 1. April ist eine schön möblirte Stube zu vermieten Landwehrstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Eine Partie zurückgesetzte fancy u. printed Orleans u. Lüstres hat sich billig abzugeben **Herm. Ronniger.**

Ein Afrikaner, der mehrere Sprachen spricht, wünscht eine Stelle als Diener. Es wird gebeten Adressen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Dreihundert sehr schöne Albumsverse enthält:

AKROSTICHA, oder Kränze der Liebe u. Freundschaft **an Frauen- und Männernamen gewonnen.** Eine Sammlung von **300 neuen Albumsversen** von **Franziska Rosenhain.** Vierte verb. Aufl. Preis 10 Ngr. Vorrätig in den Buchhandlungen von **Schroedel & Simon in Halle,** von **Kuhnt in Eisleben, A. Huch in Zeitz u. G. Prange in Weissenfels.**

Im Saale des Kronprinzen. Sonnabend den 22. Februar Abends 7 1/2 Uhr

20. Concert des Halle'schen Orchestermusikvereins.

Mozart, Symphonie E dur. — Boieldieu, Ouv. „Calit von Bagdad.“ — Flo-tow, Ouv. „Martha.“ — Rossini, Ouv. „Semiramis.“ — Romberg, Kinder-Symphonie.

Wirklich reeller schlenziger Ausverkauf.

Markt Nr. 11, im Seyfarth'schen Hause.

Wegen Umzug und gänzlicher Aufgabe des Geschäfts sollen folgende Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden: Reinwollene Kleiderstoffe à 6 Sgr. die Elle; die feinsten Lüste à 4 1/2 Sgr. die Elle; schwarzen Orleans für Confirmanden von 4 Sgr. die Elle; 3/4 breite Popline, wunderschöne Farben, nur 5 Sgr. die Elle. Schwarze Mailänder Taffete à Etab 28 Sgr. Gute Bittauer und Herrenhuter Leinwand, 3/4 breit 3 1/2 Sgr., 3/4 breit 5 Sgr. Bett- und Inletzeuge ENORM billig. Eilenburger Kattune à 3 Sgr. die Elle; Shirting 3/4 breit nur 3 Sgr. die Elle; Singongs zu Schürzen und Kleidern 5 Sgr. die Elle; Möbeldamaste von 6 Sgr. an die Elle; Westen in Wolle, Seide und Piqué spottbillig. Song-Shawls von 1 1/2 Th an.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit!

Nur Markt Nr. 11, im Seyfarth'schen Hause,

dicht neben der Börse.

Die Hutfabrik von E. Pfahl, Leipzigerstr. 6,

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von allen Neuheiten in Filz- und Seidenhüten. Für Confirmanden eine große Auswahl f. Filzhüte zu wirklich billigen Preisen. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich Seidenhüte nach neuesten Façons umarbeite. Waschen, Färben und Modernisiren der Filzhüte wird aufs Beste gefertigt.

Das Frackverleihe-Institut und Herrengarderobe-Magazin von A. Klos, Leipzigerstraße 5,

empfiehlt Fracks in jeder Größe, neuester Façon, zu allen Festlichkeiten zu verleihen.

Kulmbacher Versand, Hofer Bier, Dresdner

Waldschlößchen und Kelbraer Bier empfiehlt in 1/2, 1/3 u. 1/4 Eimern bei soliden Preisen **H. F. Berger, große Klausstraße Nr. 3.**

NB. Bei Abnahme von 4 Eimern 4% discount.

Ich wohne noch „Kühlerbrannen“ Nr. 2. **C. Müller, Koch.**

Sonigsüße Türk. Pfäumen, à 3 3/4 Gr., empfiehlt **Boltze.**

Große Kieler Fettbücklinge, Große Lüneb. Kernaugen, à St. 2, 2 1/2 u. 3 Gr., in Schoden billiger, erhalt **Boltze.**

Für Schmiede.

Eine spanische Wand zum Pferde- u. Ochsenbeschlag ist billig zu verkaufen. Halle a/S., Marktthor Nr. 4.



Respiratoren, Bruchbandagen zu verschiedenen Preisen, besser Construction empfiehlt **F. Hellwig, Basilsplatz Nr. 9.**

Samen-Verkauf!

Blumen-, Gemüse-, Gras- u. Kleesamen, Futter- u. Zucker-Rübenkerne empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Zwei Stück wenig gebrauchte Kutschwagen mit Druckfedern, ein- und zweispännig, sind billig zu verkaufen kl. Steinstr. 6.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 45.

Halle, Sonnabend den 22. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 21. Februar.

Alle Welt ist darüber einig, daß die gegenwärtige Verfassung Deutschlands nur ein Uebergangszustand sei. Das süddeutsche Provinzialparlament liegt wie ein Alp auf den Gemüthern und es ist genau so, wie die erste badische Kammer in ihrem Adressentwurf aussprach: „Ihre Ruhe und ihren inneren Frieden wird die deutsche Nation erst dann wiederfinden“, — „Europa wird erst dann wieder zum Bollwerk seines gesicherten Friedens gelangen, wenn die Neugestaltung Deutschlands diesseits und jenseits des Rheins vollzogen wird.“ Der erste Anstoß aber zu weiteren Schritten auf der Bahn der Einheit kann nur von derjenigen Körperschaft ausgehen, in der schon jetzt der Süden neben dem Norden vertreten ist: von dem deutschen Zollparlament. Je glücklicher die Resultate sein werden, welche das Zollparlament auf dem ihm angewiesenen engeren Gebiete erringen wird, je tiefer die praktischen Interessen, die dasselbe verhandelt, in die große, für theoretische Verfassungsbestimmungen g. wohllich sehr indolente Masse der Bevölkerung eingreift (man denke nur an die proponirte Herabsetzung des Eingangszolles für Reis, dieses für die große Masse des Volkes unentbehrlichen Nahrungsmittels, von 1 Thlr. auf 10 Sgr.), desto mehr wird das Zollparlament befreit sein und getrieben werden, seine Competenz auf immer weitere Gegenstände auszuweihen, denn das Bedürfnis nimmt mit der theilweisen Befriedigung an Intensität nicht ab, sondern zu.

Der Artikel 4 der norddeutschen Bundesverfassung enthält aber der Gegenstände, über die sich diesseits und jenseits des Rheins gemeinsames feststellen ließe, eine hübsche Auswahl: Freizügigkeit, Heimaths- und Niederlassungs-Verhältnisse, Handels- und Wechselrecht, Münze und Maß, Eisenbahnverbindungen u. dergl., und mit der Zeit und durch die Macht des Lebens wird der Kreis derselben immer größer und der Particularismus in das Gebiet zurückgedrängt werden, wozin er gehört, in das Gebiet der theoretischen Schranken. Für Süddeutschland wird sich aber das Bedürfnis einheitlicher Gesetzgebung und Verwaltung viel dringender als für Norddeutschland gestalten. Denn dem großen einheitlichen Wirtschaftsgebiete des norddeutschen Bundes gegenüber werden die vier süddeutschen Einzelstaaten kaum ihre eigene, selbstständige Gesetzgebung für das Münz-, Gewerbs- und Patentwesen u. s. w. auf die Dauer beibehalten können und genöthigt sein, um den langwierigen Weg der Regelung dieser Verhältnisse mit Norddeutschland durch Specialverträge, wobei der Norden selbstverständlich entscheiden und der Süden nachgeben müßte, zu vermeiden, sich lieber der Legitimation des Zollparlamentes, in welchem sie mitvertreten sind, auch für diese Gegenstände zu unterwerfen. Eine solch. Erweiterung der Zuständigkeit der Zollbundesorgane auf die Gegenstände des Art. 4 teutet auch bereits das hohlober'sche Programm an und in Baden haben 73 Mitglieder beider Kammern, darunter etliche Minister, einen Wahlausruf erlassen, der gleichfalls diese Kompetenzerweiterung g. des Zollparlamentes verlangt.

Der Weg aber, auf welchem diese Erweiterung vor sich gehen kann, ohne die Verträge vom 4. Juli zu verletzen, finden wir bereits in folgendem officiellen Artikel angedeutet: Gewiß kann der Zollbundesrath und die in demselben festgesetzte Competenz für Zollbundesrath und Zollparlament nicht anders als durch Uebereinstimmung der Theilnehmenden abgeändert werden. Allein für diejenigen Südstaaten, welche eine Erweiterung der Zollparlament's-Competenz wollen, handelt es sich von dem Augenblicke an, wo dieselbe zwischen dem Norddeutschen Bunde und ihnen zu Stande gekommen, nicht mehr um ein Zollparlament. Das Zollparlament wird allrdings bestehen bleiben zur Erhaltung der Uebereinstimmung mit dem Südstaate, der eine weitere Einigung zurückweist; die Abgeordneten der andern Südstaaten aber würden, wenn gegeben, was hier vorausgesetzt, sobald nach Erledigung der Zollfragen die Abgeordneten jenes Staates das Zollparlament verlassen, mit abgeordneten

des Norddeutschen Bundes gemeinsam diejenigen Angelegenheiten weiter beraten, welche unter ihnen für gemeinsam erklärt sind.

Ist aber auf diesem Wege die Zuständigkeit des Zollparlamentes nur erst erweitert worden, dann wird der Schritt nicht mehr groß sein, um, nach Verschärfung der Gegensätze zwischen Nord und Süd durch die Macht der materiellen Interessen, die ganze Basis des Parlamentes zu verflücken und die politischen Einigungsbestrebungen der deutschen Nation darin zur Geltung zu bringen.

Berlin, d. 20. Februar. Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Da der Art. 4 der Verfassung des Norddeutschen Bundes die Auswanderung nach außerdeutschen Ländern der Aufsichtung und Gesetzgebung des Bundes unterstellt, so hat das Bundeskanzler-Amt in Folge der kürzlichen Vorgänge auf Hamburger Auswandererschiffen Schritte gethan, um der Wiederkehr derartiger Uebelstände entgegenzutreten.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Verordnung vom 3. Februar, betreffend die Aufhebung der Ober-Berg- und Salzwerks-Direction zu Cassel und die Feststellung des Bezirkes des Ober-Bergamts zu Clausthal. Die beiden Artikel derselben lauten:

Art. 1. Die Ober-Berg- und Salzwerks-Direction zu Cassel ist mit dem 1. März 1868 aufgehoben und der Bezirk derselben mit dem Bezirke des Ober-Bergamts zu Clausthal vereinigt.

zu Clausthal umfasst vom 1. März ab das Gebiet des vormaligen Königl. Bezirkes Sonabrück und Aurich; 2) den Bezirk des vormaligen Königl. Salzwerks-Kaulsdorf; 3) die Provinz Schless-

bringende Vorlagen im Landtag am 27., sonst am 29. d. M. ann. Inzwischen sind bereits die Vorarbeiten der Kommissionen über den Anfang, heute folgenden die National-Liberalen ihr

anzösischen Botschafters waren die Königin, so wie der Hof zum Souper. Graf Benedetti anwesend war, zulässigen lassen.

Abendstages hat gestern die Kommission über die Eisen- und Zuckerhamburgischen Vertreter Dr. man sich heute über die Anwesenheit und Reform in Tariffragen werden dann die laufenden Verhandlungen des Handelsstages u.



Truppenübungen werden Abenden der im Reserve- und Landwehr-Verhältnisse befindlichen Mannschaften der Infanterie, Jäger und Schützen, Cavallerie, Artillerie, Pioniere und des Trains nicht stattfinden. Es sind jedoch diejenigen reservirten Mannschaften der Infanterie und Artillerie aus dem Bezirke des 9. Armee-corps, welche auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 20. April v. J. bisher nicht geübt haben, auf die ungefähre Dauer von 6 Wochen zur Uebung einzuziehen. Offi-